

# **Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht 2010 der Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg**

## **1. Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung**

### **a) Erneuerbare Energien in der globalen Energiewirtschaft**

Erneuerbare Energien spielen eine herausragende Rolle bei der Minderung von Treibhausgasemissionen in der Europäischen Union. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Beitrag der Erneuerbaren Energien zu den europäischen Klimaschutzziele bis 2020“ vom November 2010 die vom Bundesverbandes Erneuerbare Energie (BEE) in Auftrag gegeben wurde.

Die Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien ist in allen 27 europäischen Staaten zwischen 1990 und 2007 um etwa 80 Prozent von 760 auf 1.350 Terawattstunden (TWh) gestiegen. Die Prognosen der EE-Branche für die einzelnen EU-Mitgliedstaaten ergeben zusammen bis 2020 einen Anstieg der regenerativen Energieerzeugung um 150 Prozent auf rund 3.500 TWh. Verglichen mit dem von der EU-Kommission prognostizierten Bruttoendenergieverbrauch im Jahr 2020, der eine Energieeffizienzsteigerung von 20 Prozent vorsieht, haben die Erneuerbaren bis dahin bereits einen Anteil von 23,2 Prozent. Damit würden die Erneuerbaren Energien das 20 Prozent-Ziel bis zum Jahr 2020 übertreffen.

Entscheidend für den Klimaschutz: Für das von der EU selbst gesteckte Ziel von 20 Prozent Emissionsminderung bis zum Jahr 2020 müssen absolut 1,07 Milliarden Tonnen Treibhausgase im Vergleich zum Basisjahr 1990 eingespart werden. Allein die Erneuerbaren Energien werden jedoch bis zum Jahr 2020 mehr als 1,1 Milliarden Tonnen klimaschädliche Emissionen verhindern, wenn es zu dem festgelegten Ausbau kommt. Dadurch wird das 20-Prozent-Minderungsziel der EU allein durch die Erneuerbaren Energien übertroffen.

Im Juni 2010 wurde vom Institut für Technische Thermodynamik des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt eine Energiestudie im Auftrag von Greenpeace und dem European Renewable Energy Council veröffentlicht. Der zu Folge kann durch Effizienzmaßnahmen selbst unter Berücksichtigung des weiterhin schnell wachsenden Energieverbrauchs in Ländern wie China, Indien oder Brasilien der Anstieg des weltweiten Gesamtenergiebedarfs deutlich gebremst werden. Die in der Studie entwickelten Szenarien zeigen, dass bis zum Jahr 2030 der Anstieg des Energieverbrauchs bis auf zirka 115 Prozent des heutigen Bedarfs gebremst werden kann, danach ist ein Rückgang des weltweiten Energiebedarfs möglich.

Im Jahr 2050 könnten Erneuerbare Energien dann bis zu 80 Prozent des weltweiten Primärenergiebedarfs bereitstellen. Eine Vorreiterrolle spielt dabei

die Stromerzeugung: Im Jahr 2050 können im weltweiten Durchschnitt knapp 95 Prozent des Stroms aus Erneuerbaren Energien erzeugt werden, der Anteil an Erneuerbaren Energien zur Wärmebereitstellung wird dann voraussichtlich bei bis zu 90 Prozent liegen. Im Verkehr tragen laut den Szenarien zunächst Biokraftstoffe, ab 2020 dann ein wachsender Anteil von Elektromobilität zu einer Ablösung der fossilen Rohstoffe bei. Im Advanced Energy [R]evolution Szenario trägt Strom aus erneuerbaren Energien 2050 dann die Hälfte zum Endenergieverbrauch im Transportsektor bei.

### Kostenvorteile durch Erneuerbare Energien

Ein wesentliches Hindernis bei dem schnellen Umbau der Energiesysteme sind die heute zum Teil noch hohen Kosten der Erneuerbaren Energien. Ein steigender Anteil Erneuerbarer Energien führt aber mittel- und langfristig zu einer deutlichen Reduzierung der Kosten im Vergleich zur fossilen Energieerzeugung. Bei einer Beibehaltung der bisherigen Entwicklung ohne verstärkten Ausbau der Erneuerbaren Energien ("Business-as-usual"-Szenario) steigen die Kosten der weltweiten Stromversorgung wegen des ungebremsten Wachstums der Energienachfrage, der steigenden Rohstoffpreise und der Kosten der CO<sub>2</sub>-Emissionen von heute zirka 1.700 Milliarden US-Dollar pro Jahr auf bis über 6.400 Milliarden US-Dollar im Jahr 2050. Im Advanced Energy [R]evolution Szenario dagegen, mit seinen massiven und frühzeitigen Investitionen in erneuerbare Energien, werden nicht nur die Klimaschutzziele erfüllt, sondern liegen gleichzeitig die Kosten der Stromversorgung im Jahr 2050 um mehr als 40 Prozent unter denen des "Business-as-usual"-Szenarios.

Das Potenzial von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz wird in globalen Energieszenarien bislang zu gering bewertet. Zu diesem Ergebnis kommt die von einem Forschungskonsortium um das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) erstellte Studie. Die Studie zeigt vielfältige Möglichkeiten auf, wie künftige CO<sub>2</sub>-Emissionen des Energiesektors deutlich reduziert werden können. Sie wurde im Dezember 2009 veröffentlicht.

Demnach weisen die erneuerbaren Energien weltweit beachtliche, bisher nicht ausgeschöpfte Potenziale zur Nutzung erneuerbarer Energien, zur Steigerung der Energieeffizienz sowie von Verhaltensänderungen auf. Ferner könnten sie eine wesentlich bedeutendere Rolle unter dem Gesichtspunkt Energieeffizienz in der globalen Energieversorgung spielen. Dies wird allerdings nur dann gelingen, wenn Erneuerbare Energien und Effizienzmaßnahmen weiterentwickelt werden. Vor allem aber müssen ökonomische, infrastrukturelle und politische Schwierigkeiten überwunden werden.

Das technische Potenzial zur Nutzung erneuerbarer Energien beträgt das Zwanzigfache des heutigen Endenergiebedarfs. Das weltweit größte Potenzial

zur Stromerzeugung besitzen dabei solare Technologien wie konzentrierende solarthermische Kraftwerke und Photovoltaik. Die Forscher erwarten zudem, dass sich die Kosten für die Stromerzeugung fast aller Technologien zur Nutzung Erneuerbarer Energien in den nächsten zwanzig Jahren deutlich reduzieren. Unter Annahme steigender Kosten für fossile Energieträger und für CO<sub>2</sub>-Emissionen werden bis 2030 die meisten Technologien zur Erzeugung regenerativen Stroms wettbewerbsfähig sein.

Auch für die Steigerung der Energieeffizienz bestehen erhebliche Potenziale: So können Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz die Primärenergienachfrage bis zum Jahr 2050 um mehr als die Hälfte im Vergleich zum Fall einer "Business as usual"-Entwicklung verringern. Über 50 Prozent dieser Maßnahmen konnten dabei sogar als kostendeckend identifiziert werden.

## **b) Der Markt der erneuerbaren Energien in Deutschland**

Deutschland ist weltweit führend im Umwelt- und Klimaschutz. Das ist das Ergebnis des Umweltberichtes 2010, den das Bundeskabinett am 30.11.2010 beschlossen hat. Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen unterstrich anlässlich der Vorstellung des Berichts im Kabinett das große wirtschaftspolitische Potenzial des Umweltschutzes: "Klima- und Umweltschutz, Ressourcen- und Energieeffizienz tragen in großem und wachsendem Umfang zur wirtschaftlichen Entwicklung, zur Wertschöpfung und zur technologischen Entwicklung in unserem Land bei." Der deutsche Anteil am Weltmarkt für Umwelttechnologien und -dienstleistungen beträgt bereits 224 Milliarden Euro, das sind 16 Prozent. Die Unternehmen halten Anteile zwischen 5 und 30 Prozent am Export von Umweltschutzgütern. Die Kernkompetenzen Deutschlands liegen insbesondere in der umweltfreundlichen Energieerzeugung sowie in der Trennung und Verwertung von Abfall. Damit ist der Umweltsektor nicht nur Wachstumstreiber, sondern auch Beschäftigungsmotor: Rund 1,8 Millionen Menschen finden hier eine Beschäftigung, allein 340.000 im Bereich der erneuerbaren Energien.

Gemäß Bundesumweltminister Röttgen hat Deutschland auch im Klimaschutz seine Ziele erreicht: Das im Kyoto-Protokoll international gesteckte Ziel, den nationalen Treibhausgas-Ausstoß gegenüber 1990 bis 2010 um 21 Prozent zu senken, werde voraussichtlich sogar deutlich übertroffen: Ende 2009 hat Deutschland bereits eine Reduktion von über 25 Prozent erreicht. Bis 2006 ist der globale Treibhausgas-Ausstoß um rund 24 Prozent gegenüber 1990 gestiegen.

### **c) Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Nach dem stärksten je verzeichneten Abschwung wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2010 wieder mit einer moderat über dem Trend liegenden Rate, und die Deutsche Bank prognostizierte in Ihrem World Outlook vom 10.12.2010 für 2011 bzw. 2012 eine Expansion, die in etwa dem Trend (knapp 4%) entspricht bzw. etwas darüber liegt. Hinter diesem Gesamtbild verbergen sich zwei sehr unterschiedliche Teilbilder: Eins für diejenigen Länder, die vom Platzen der Immobilienpreisblasen und von Staatsanleihekrisen stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, und eins für diejenigen, die weniger stark und indirekt von Ansteckungseffekten im Zuge der weltweiten Konjunkturverlangsamung betroffen waren. Die Länder der ersten Gruppe – vor allem die USA und weite Teile Europas – mussten einen beträchtlichen Rückgang der Produktion im Vergleich zum Trend hinnehmen, und es dürfte ihnen schwerfallen, die großen Potenziallücken langsam im Zeitablauf zu schließen. Die Länder der zweiten Gruppe – vor allem Schwellenländer – verzeichneten lediglich moderate Abweichungen vom vorhergehenden Trend und sollten künftig über dem Trend liegende Wachstumsraten registrieren. Die Inflation ist weltweit bereits wieder von den rezessionsbedingten Tiefständen aus angestiegen. Die Deutsche Bank geht davon aus, dass sie sich in den USA, Europa und Japan moderat beschleunigt und in den Schwellenländern im Durchschnitt hoch bleibt (6% oder darüber). Die Zentralbanken der Schwellenländer und des Dollarblocks heben ihre Leitzinsen seit der zweiten Jahreshälfte 2009 an; in einigen Fällen wurden sie bereits um über 200 Basispunkte erhöht. Bei einer Rückkehr der Inflation zu den jeweiligen Zielwerten wird die EZB die Zinsen laut Prognose der Deutschen Bank ab dem 3. Quartal 2011 anheben; die US-Ökonomen der Deutschen Bank gehen davon aus, dass die Fed ihrerseits ab dem Jahresende 2011 die Leitzinsen erhöhen wird.

### **d) Photovoltaikbranche**

Die Absenkung von Einspeisetarifen in den verschiedensten Ländern Europas war das dominante Thema der vergangenen 12 Monate. Die PV-Industrie hat trotz dieser unsicheren Rahmenbedingungen ihre Produktionskapazitäten und ihren Absatz erhöhen können. Durch kontinuierliche Kostenreduktionen konnten die notwendigen Preisanpassungen vollzogen und die Nachfrage aufrechterhalten werden, d.h. die Nachfrage nach Solarenergie zeigte sich in den vergangenen zwei Jahren erstaunlich krisenresistent. Für 2010 rechnen die Analysten der Bank Sarasin, deren aktuelle Nachhaltigkeitsstudie im November 2010 unter dem Titel "Solarwirtschaft – unterwegs in neue Dimensionen" veröffentlicht wurde, mit einer globalen Zuwachsrate von 87% auf 13,8 GW bei der neu installierten PV-Leistung. Der Studie zufolge werden in den kommenden zwei Jahren mindestens acht neue PV-Märkte mit einem Potenzial von 500 MW pro Jahr hinzukommen. Dadurch würde die PV-Industrie die nötige Stabilität und politische Unabhängigkeit erreichen, um ungehindert weiter zu wachsen und in neue Dimensionen vorzustoßen. Bis 2020 erwartet die Bank Sarasin einen Anstieg des globalen Markts auf 116 GW.

In den Absatzplanungen der Solar-Fabrik AG spielen neben Deutschland insbesondere Italien und Frankreich eine wichtige Rolle. Nach der Analyse der Bank Sarasin ist Italien in 2009 mit 723 MW neuer Leistung zum zweitgrößten PV-Markt Europas aufgestiegen. Mit den bestehenden Fördermechanismen ist ein sehr aussichtsreicher Markt mit hoher Sonneneinstrahlung entstanden. Trotz der zu erwartenden Kürzungen des Einspeisetarifs bleibt die erzielbare Rendite je nach Standort sehr attraktiv. Die Solar-Fabrik AG hat in 2010 mit dem Aufbau des italienischen Vertriebs begonnen und wird ihn in 2011 weiter ausbauen. In Frankreich wurden in 2009 rund 250 MW an neuer PV-Leistung installiert. Die Vergütungsstruktur unterstützt weiterhin gebäudeintegrierte PV-Systeme mit einem speziellen Vergütungssatz – gerade in diesem Marktsegment ist die Solar-Fabrik AG gut positioniert. Zum 1. September 2010 hat die französische Regierung beschlossen, die Einspeisetarife für Großflächenanlagen um 12% zu kürzen. Die am 7. März 2011 neu veröffentlichten Tarife für Einspeisevergütungen in Frankreich sehen nochmals drastische Kürzungen bei der Förderung vor. Besonders stark fallen dabei die Kürzungen der Fördersätze für Solaranlagen mit einer Leistung von über 100 kWp aus. Da die Solar-Fabrik vornehmlich Kleinanlagen unter 100 kWp vertreibt, bleibt der französische Markt nach wie vor ein interessanter Absatzmarkt für die Solar-Fabrik. Die Solar-Fabrik AG ist seit mehreren Jahren im französischen Markt aktiv und wird ihre Präsenz durch den Ausbau des Vertriebsteams weiter stärken.

#### **e) Strategische Positionierung**

Die siliziumbasierte photovoltaische Wertschöpfungskette beginnt bei der Gewinnung von solarzellenfähigem Silizium und geht über die Herstellung von Ingots und Wafern aus dem Silizium zur Weiterverarbeitung der Wafer zu Solarzellen. Solarstrommodulhersteller verschalten und fertigen sodann aus den Solarzellen sogenannte Solarstrommodule, die schließlich von Systemanbietern – kombiniert mit geeigneten Elektronik-, Speicher- und Montagelösungen – auf dem Markt angeboten bzw. beim Kunden installiert werden.

Die Solar-Fabrik AG fokussiert sich in der solaren Wertschöpfungskette auf ihre Kernkompetenz als Hersteller von qualitativ hochwertigen Solarstrommodulen. Im Mittelpunkt ihrer Philosophie steht das Streben nach Premium Solarlösungen mit dauerhaft hohen Erträgen. Dies ist die Voraussetzung, um Kunden eine sichere Investition und langfristige Rentabilität zu garantieren.

## **f) Geschäftsfelder der Solar-Fabrik**

Im Wirtschaftsjahr 2010 wurden ausschließlich die Konzernsegmente „Solarzellenproduktion“ und „Solarstromsysteme“ betrieben.

### ***Solarzellenproduktion:***

#### ***Solar-Fabrik Services Pte. Ltd./Solar Energy Power Pte. Ltd.***

Die Konzerngesellschaft Solar-Fabrik Services Pte. Ltd. (kurz: SFS), die eine 100% Tochtergesellschaft der Solar-Fabrik AG ist, bildet zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Solar Energy Power Pte. Ltd. (kurz: SEP), an der sie 90% der Anteile hält, in Singapur das Segment Solarzellenproduktion. SEP verfügt über eine Produktionslinie für die Herstellung von hocheffizienten Solarzellen mit einer Maschinenkapazität von 10 MWp. SEP beschäftigte in 2010 durchschnittlich 45 Mitarbeiter (Vj. 39). SEP produziert Solarzellen nahezu ausschließlich für die konzerninterne Fertigung von Solarstrommodulen und -systemen durch die Solar-Fabrik AG. Solarzellen, die nicht den konzerninternen Qualitätsanforderungen für die Modulherstellung entsprechen, verkauft SEP an konzernfremde Dritte.

### ***Solarstromsysteme:***

#### ***Solar-Fabrik AG***

Die Solar Fabrik AG mit Sitz in Freiburg beinhaltet die Entwicklung, Fertigung, den Vertrieb und Verkauf von Solarstrommodulen und -systemen und technischen Produkten und Komponenten, die der Ausnutzung und Umwandlung der Sonnenenergie dienen. Komplette Solarstromsysteme bestehen aus Solarstrommodulen, einem Wechselrichter und der Befestigungstechnik. In diesem Segment waren in 2010 durchschnittlich 322 Mitarbeiter (Vj. 258) tätig. Darüber hinaus waren in 2010 in der Solar-Fabrik AG durchschnittlich 52 (Vj. 40) Zeitarbeiter beschäftigt.

Hauptsitz der Solar-Fabrik AG ist Freiburg. In 2010 wurden in zwei Werken hochwertige Module mit modernster Fertigungstechnologie nach deutschen Qualitätskriterien produziert. Die Gesamtkapazität liegt derzeit bei 210 Megawatt (MWp) pro Jahr. Im ersten Quartal 2010 wurde die Produktionslinie aus dem Werk 1 in das neue Werk 3 verlagert. Am ehemaligen Standort befindet sich jetzt nur noch ein Großteil der Verwaltung. Das hochmoderne dritte Werk bietet mit rd. 15.000 m<sup>2</sup> Fläche auch die Möglichkeit für zukünftige Erweiterungen am Standort Freiburg. Der notwendige Finanzrahmen für die geplante Expansion ist durch die mit Datum vom 21. Oktober 2009 abgeschlossene strukturierte Finanzierung abgesichert.

Kunden der Solar-Fabrik sind Solarfachbetriebe sowie Generalimporteure in ganz Europa. Die Modulfertigung ist ISO-zertifiziert und erfolgt ausschließlich mit erneuerbaren Energien in der europaweit ersten CO<sub>2</sub>-neutralen Nullemissions-Fabrik für Solarmodule. Die Solar-Fabrik bietet ihren Kunden komplette Systemlösungen mit sorgfältig abgestimmten Qualitätskomponenten.

Überdurchschnittliche Stromerträge von Solar-Fabrik Anlagen wurden bereits in mehreren Untersuchungen des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme bestätigt.

Ziel der Solar-Fabrik AG ist es, wieder eine führende Marktstellung unter den Anbietern von Solarstrom-Modulen und -systemen in Deutschland zu erlangen sowie eine führende Marktstellung in internationalen Wachstumsmärkten aufzubauen. Dies soll vorrangig durch die kontinuierliche Verbreiterung der Kundenbasis, durch die systematische Erschließung von ausgewählten europäischen und weiteren internationalen Absatzmärkten sowie durch die gezielte Diversifikation der Produkt- und Dienstleistungspalette erreicht werden. Hauptumsatzträger der Solar-Fabrik sind selbst produzierte Solarstrom-Module, die entweder einzeln oder mit weiterem Zubehör als On Grid-Systeme verkauft werden.

### ***Solar Application GmbH***

Die Solar Application GmbH mit Sitz in Freiburg erhält Provisionen aus dem Verkauf von Stringlötautomaten, an deren Entwicklung die Gesellschaft beteiligt war. Daneben entfaltet die Gesellschaft derzeit keine weitere Geschäftstätigkeit.

## **g) Entwicklung der Solar-Fabrik im Geschäftsjahr 2010**

### ***Finanzmarktkrise***

Die Finanzmarktkrise hat sich in 2010 nachhaltig entspannt. Vielmehr wird zwischenzeitlich von einer Schuldenkrise einzelner Staaten ausgegangen. Die Geschäftsentwicklung der Solar-Fabrik Gruppe hatte sich bereits im zweiten Halbjahr 2009 spürbar erholt und war in 2010 nicht mehr wesentlich von der Finanzkrise beeinflusst. Zwar haben die Verkaufspreise im Wirtschaftsjahr 2010 um rd. 8,4% nachgegeben, doch konnten die Einkaufspreise zumindest im ersten Halbjahr mindestens ebenso reduziert werden. Der Preisdruck wird aufgrund politischer Rahmenbedingungen und Überkapazitäten im Markt weiter anhalten.

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise haben sich die Kreditaufschläge deutlich erhöht. Dies verschlechtert die Refinanzierungsbedingungen für die Finanzdienstleister erheblich. Führende Notenbanken – darunter die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank sowie die Bank of England – ergriffen gemeinsam Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte und senkten die Leitzinsen, um die Versorgung der Geld- und Kapitalmärkte mit Liquidität zu gewährleisten und um den Folgen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft entgegenzuwirken. Dadurch sanken in den bedeutendsten Märkten die Zinssätze auch für mittlere Laufzeiten und milderten die negativen Effekte der gestiegenen Kreditaufschläge. Die weitere

Entwicklung der Refinanzierungskosten wird deshalb im Wesentlichen davon abhängig sein, wie schnell und dauerhaft das Vertrauen in den Märkten wiederhergestellt werden kann. In 2009 gab es diesbezüglich bereits erste positive Tendenzen und zwischenzeitlich wurden die Leitzinsen bereits in einigen Ländern wieder leicht angehoben.

Die am 21. Oktober 2009 neu abgeschlossene strukturierte Finanzierung unter Einschaltung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (nachfolgend: KfW) sieht einen fixen Zinssatz von 6,55 % vor.

## ***Solarstromsysteme***

### ***Solar-Fabrik AG***

Unternehmensphilosophie und heutige Marktstellung der Solar-Fabrik sind Ausdruck einer konsequenten Qualitätsausrichtung und eines langfristigen, aufwändigen Aufbaus einer breiten und zuverlässigen Kundenbasis. Das langjährige Bekenntnis zur PV-Branche als eines der Pionierunternehmen verhilft der Solar-Fabrik AG zu sehr hoher Glaubwürdigkeit und damit zu einem Imagevorsprung, der durch die Ausrichtung auf hohe Qualität noch unterstrichen wird. Die Solar-Fabrik AG setzt im Vertriebsbereich auf spezialisierte Fachbetriebe (Elektro- bzw. Heizungsinstallateure) sowie Großhändler und Projektierungs-Gesellschaften und bietet eine für die Kundenloyalität entscheidende, umfangreiche Betreuung an. Die Solar-Fabrik AG verkauft nicht nur Module, sondern unterstützt die Abnehmer ihrer Produkte beim Aufbau einer eigenen Solarkompetenz. Dies geschieht in Form von umfangreichen Seminaren, die den Kunden sowohl technisch als auch vertriebsseitig fortbilden. Darüber hinaus erfolgt eine enge Kooperation mit dem Ziel einer optimalen Konfiguration der kompletten PV-Systeme. Auch 2010 wurde in die Ausbildung von zusätzlichen Partnerbetrieben investiert.

Der typische Kunde der Solar-Fabrik AG zeichnet sich dadurch aus, dass er neben Handel, ggf. einen eigenen Installationsbetrieb besitzt bzw. zusätzlich auch im Projektgeschäft tätig ist. Neben den Fachbetrieben beliefert die Solar-Fabrik AG deshalb insbesondere auch Handelsunternehmen. Dies erhöht die Planbarkeit des Absatzes, da dieses Klientel größtenbedingt in der Lage ist, Rahmenverträge auf Jahresbasis abzuschließen. Einkauf und Produktion können deshalb mit dem Vertriebsplan in Einklang gebracht werden. Zum Bilanzerstellungszeitraum hatte die Solar-Fabrik einen Auftragsbestand von über 120 MWp für 2011 in den Büchern, was die Planungssicherheit deutlich erhöhen sollte.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr ihre Rohstoffversorgung weiter ausbauen können. Sämtliche Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde im Rahmen von Ausschreibungen neu verhandelt und zusätzliche Lieferanten der internen Qualifizierung unterzogen. Strategisches Ziel ist es, qualitativ hochwertige Materialien zu wettbewerbsfähigen Preisen zu beziehen sowie die Rohstoffversorgung abzusichern. Die Solar-Fabrik AG strebt generell bei den

Abschlüssen von Beschaffungsverträgen längerfristige strategische Partnerschaften an. Dennoch kann es von Vorteil sein, wenn man bei sinkendem Preisniveau die Einkaufspreise mit den einzelnen Lieferanten neu verhandeln kann. Dieser Punkt kann insbesondere in 2011 von essentieller Bedeutung sein, wenn sich die Preise weiter degressiv entwickeln sollten. Die konzernfremden Solarzellenlieferanten der Solar-Fabrik verfügen über Solarzellenqualitäten, die den hohen Anforderungen der Gesellschaft entsprechen. Die Belieferung durch konzernfremde Solarzellenhersteller ist auch deshalb notwendig, weil SEP bei weitem nicht über die Kapazitäten verfügt, um die entsprechenden Solarzellenmengen zur Vollaustattung der Modulherstellung durch die Solar-Fabrik AG zu sichern. Bei der Auswahl der Lieferanten spielen neben den Qualitätsaspekten sowohl die angebotenen Preise als auch die generelle Zuverlässigkeit eine entscheidende Rolle.

Die Solar-Fabrik AG hat ihre Lieferantenstruktur in 2010 weiter diversifiziert. Neben den konzerneigenen Fertigungslinien der Tochtergesellschaft SEP, die allerdings nur einen Bruchteil des Bedarfs an Solarzellen decken können, wurden mit externen dritten Solarzellenlieferanten Materiallieferungen vereinbart. Darüber hinaus bestehen teilweise langfristige Liefervereinbarungen, die Restlaufzeiten bis zu 6 Jahren beinhalten. In der Regel streben die Parteien jeweils eine langfristige Kooperation an.

Die Solar-Fabrik AG produziert hocheffiziente, robuste Solarstrommodule die einfach und zeitsparend installiert werden können. Der Produktionsschwerpunkt lag im Geschäftsjahr 2010 in der Produktion von Modulen mit einer Nennleistung zwischen 130 Wp und 240 Wp und zwar als Standardaufdach- bzw. Indachmodule.

In 2009 verfügte die Solar-Fabrik AG am Stammsitz in Freiburg im Breisgau im Werk I über eine nutzbare Kapazität von zusammen ca. 25 MWp. Der Mietvertrag für das Werk I lief Ende 2010 aus. Das Management hat entschieden bereits Ende 2009 mit der Verlagerung der Fertigungslinie in das Werk III zu beginnen. Die Verlagerung wurde im ersten Quartal 2010 abgeschlossen. Das nahe gelegene Werk II (ca. 4.500 qm) hat eine Maschinenkapazität von ca. 35 MWp. Das Management hat im 4. Quartal 2010 beschlossen, den Mietvertrag, der im August 2011 ausläuft, nicht zu verlängern. Die hoch automatisierte Fertigungsstraße im Werk III (ca. 15.000 qm) bietet eine Maschinenkapazität von rd. 60 MWp. Darüber hinaus wurde eine vierte Produktionslinie, die Halbfabrikate verarbeitet, im dritten Quartal 2010 in Betrieb genommen. Somit ergibt sich eine nutzbare Gesamtkapazität von rd. 210 MWp. Mit steigendem Automatisierungsgrad wird schrittweise der Zellendurchsatz nachhaltig erhöht. Die modernen Maschinen verbinden höhere Durchlaufgeschwindigkeiten mit einer erhöhten Zuverlässigkeit und geringeren Ausschussquoten und sind damit geeignet, die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft nachhaltig zu stärken. Auf den Fertigungsanlagen können alle gängigen Zelltypen verarbeitet werden. Bei Bedarf können die Kapazitäten kurzfristig weiter erhöht werden.

Im Wirtschaftsjahr 2010 hat die Solar-Fabrik AG rd. 128,2 MWp (Vj. rd. 61 MWp) an Solarstrommodulen verkauft. Bezogen auf die aktuelle

Marktschätzung des Bundesverband Solarwirtschaft für das Jahr 2010 von 6.900 MWp bedeutet dies einen Marktanteil von rd. 1,1% (Vj. 2,4%) in Deutschland. Das Management hatte im Abschluss 2009 einen Mindestabsatz von über 80 MWp prognostiziert. Dieses Ziel wurde insbesondere aufgrund folgender Einflüsse deutlich übererfüllt: Die angekündigte Einspeisevergütungskürzung in Höhe von 13% zum 1.7.2010 hat eine „Sonderkonjunktur“ in Deutschland ausgelöst. Investoren wollten unbedingt noch zu den alten Konditionen ihre PV-Anlagen an das Netz bringen, um von den höheren Renditen zu profitieren. Aufgrund der in 2009 stark gesunkenen Preise für Solartechnik waren die erzielbaren Renditen aus Investorensicht sehr lukrativ. Im zweiten Halbjahr 2010 waren es dann insbesondere die französischen und italienischen Absatzmärkte, die aufgrund der hohen Fördersätze und der damit verbundenen Renditemöglichkeiten überproportional stark gewachsen sind und somit den Absatz der Solar-Fabrik nachhaltig positiv beeinflussten.

Der Anteil der Module am Umsatz belief sich im Jahr 2010 auf rd. 95,8% (Vj. rd. 93,0%).

Die Solar-Fabrik AG misst dem Thema Auslandsexpansion eine hohe Priorität bei. Der Auslandsanteil am Umsatz betrug in 2010 rd. 41,3 % (Vj. 27,3 %). Für das laufende Jahr 2011 hat das Management eine Zielvorgabe von mindestens 45 % Exportanteil gemacht. Angesichts der steigenden ausländischen Wachstumsdynamik ist dieses Ziel realistisch. Für das Jahr 2011 liegen bereits signifikante Aufträge für die Zielländer Frankreich und Italien vor. Die Solar-Fabrik AG arbeitet konsequent am Aufbau eines Netzes an Generalimporteuren und deren Ausbildung in ausgewählten Zielmärkten. So wurde in 2010 ein Verkaufsbüro in Lyon/Frankreich gegründet, um die Kunden vor Ort bedienen zu können. Ferner wurden sowohl in Frankreich und Italien Vertriebsmitarbeiter eingestellt. Das Management plant das Vertriebsteam in beiden Ländern weiter auszubauen.

Bei der Fertigung wird auf ein Höchstmaß an Qualität geachtet. Internationale Testverfahren bescheinigen Solar-Fabrik Modulen hervorragende Langzeitbeständigkeit. Die Gesellschaft gewährt unter anderem auch deshalb eine Leistungsgarantie von bis zu 25 Jahren.

Solaranlagen-Betreiber erwarten hohe und zuverlässige Energieerträge von ihrer Anlage. Mit der Produktreihe convert bietet die Solar-Fabrik AG Wechselrichter an, die diesen Anforderungen im höchsten Maße genügen. Convert Wechselrichter wandeln Solarstrom trafolos auf elektronischem Wege in Wechselspannung um. Das garantiert hohe Wirkungsgrade in einem sehr breiten Leistungsspektrum.

Die Solar-Fabrik bietet vorzugsweise Wechselrichter in der Dreiphasen-Einspeisetechnologie an. Diese verbinden die Stabilität und Langlebigkeit der großen Zentralwechselrichter mit der Flexibilität und dem hohen Wirkungsgrad der trafolosen Stringwechselrichter.

Mit dem eigenen Befestigungssystem bietet die Solar-Fabrik AG ein innovatives Montagesystem für rahmenlose und gerahmte Module sowie für die Flachdachmontage. Profalink bietet zahlreiche technische, montagebezogene und ästhetische Vorteile, die eine schnelle, komfortable und flexible Montage von Solarstrommodulen ermöglichen.

### ***Solar Application GmbH***

Die Provisionserlöse in Höhe von TEUR 48 (Vj. TEUR 162) sind gegenüber dem Vorjahr um 70,4 % gesunken. Aufgrund des zwischen der Solar-Fabrik AG und der Solar Application GmbH in 2010 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags beläuft sich der Jahresüberschuss auf TEUR 0 (Vj. TEUR 115).

### ***Solarzellenproduktion***

Die Solarzellenproduktion der Solar-Fabrik dient in erster Linie zur konzerninternen Versorgung des Bereichs Solarstromsysteme. Die Materialversorgung mit Wafern wird dabei über den Geschäftsbereich Solarstromsysteme sichergestellt.

Im Wirtschaftsjahr 2010 wurden rund 6,6 MWp (Vj. 5,6 MWp) produziert und verkauft. Das negative Segmentergebnis ist im Wesentlichen auf die außerplanmäßige Abschreibung auf das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 462 zurückzuführen.

### **h) Forschung und Entwicklung**

Die Solar-Fabrik betreibt selbst keine nennenswerte Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. Sie arbeitet auf diesem Sektor eng mit dem ebenfalls in Freiburg ansässigen Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE), zusammen. Bei Bedarf kann die Solar-Fabrik jederzeit auf das umfassende Know-how dieses Instituts zurückgreifen, weshalb die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für die Solar-Fabrik insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

## 2. Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG

Der Einzelabschluss der Solar-Fabrik AG für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2010 wurde nach den nationalen Rechnungslegungsvorschriften HGB aufgestellt.

### a) Ertragslage

Die Solar-Fabrik AG hat das Wirtschaftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 8.354 (Vj. TEUR -2.651) abgeschlossen. Die Umsatzrendite (= Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag/Umsatz) lag damit bei 3,6 % (Vj. -1,9 %). Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erreichte TEUR 11.131 (Vj. TEUR -1.470). Die Umsätze der Solar-Fabrik AG haben in 2010 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum von TEUR 139.962 um 65,0% auf TEUR 230.912 zugenommen. Dieser Anstieg ist mengenbedingt. Tatsächlich konnte der Absatz in 2010 um 67,2 MWp auf 128,2 MWp gesteigert werden. Die Verkaufspreise in 2010 haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 8,4% verringert. Das signifikante Umsatz- und Absatzwachstum ist folgenden Umständen geschuldet:

- a) In 2009 hatte der Einbruch der Siliziumnachfrage zu einem Verfall der Verkaufspreise für Solarzellen und Solarmodulen und zu einer abwartenden Investitionshaltung geführt.
- b) Die politische Diskussion um eine unterjährige, zusätzliche Kürzung der Einspeisevergütung für den deutschen Markt hat die Nachfrage nach Photovoltaik im ersten Halbjahr 2010 im Inlandsmarkt nachhaltig positiv beeinflusst. Deshalb war die Nachfrage nach Solartechnik in Deutschland trotz des strengen und lang andauernden Winters im ersten Quartal sowie im zweiten Quartal 2010 unverhältnismäßig hoch.
- c) Zusätzlich ist die Nachfrage nach Photovoltaik in den angrenzenden europäischen Märkten weiter stabil und steigend aufgrund der jeweils geltenden Förderbedingungen in den einzelnen Ländern. Insbesondere der italienische Markt ist seit August zum umsatzstärksten Exportmarkt geworden.
- d) Die hohe, weltweite Nachfrage nach Solartechnik hat zu einem konstanten Verkaufspreinsniveau bis in das dritte Quartal 2010 geführt.

Der Markt für Photovoltaik profitierte im 1. Quartal 2010 von den in 2009 eingetretenen Einkaufspreissenkungen – auch wenn es aufgrund der hohen Nachfrage teilweise wieder zu Versorgungsengpässen im Laufe des Jahres 2010 kam und damit die Einkaufspreise im Jahresverlauf wieder anzogen.

Trotz der Verkaufspreisreduktionen hat sich die Materialaufwandsquote (= Materialaufwand/ Gesamtleistung) von 84,6 % im Vorjahr auf 82,8 % in 2010 um 1,8 Prozentpunkte verbessert, da unter anderem die Einkaufspreise von Rohmaterialien, insbesondere Solarzellen, gefallen sind. Wie oben bereits erwähnt, stieg die Materialaufwandsquote im 2. Halbjahr jedoch wieder deutlich an.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Wesentlichen Währungskursgewinne in Höhe von TEUR 436 (Vj. TEUR 993) ausgewiesen.

Der Kapazitätsausbau hat personelle und finanzielle Kapazitäten in Anspruch genommen. Die Personalkosten sind von TEUR 10.518 im Vorjahr auf TEUR 13.465 in 2010 gestiegen, was einem Anstieg von TEUR 2.947 bzw. 28,0 % entspricht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die gestiegene Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter sowie auf die erfolgten Lohn- und Gehaltssteigerungen, die im Wesentlichen durch die tarifvertraglichen Erhöhungen und Eingruppierungen erfolgten, zurückzuführen. Infolge der mengenbedingten Erhöhung der Umsatzerlöse hat sich die Personalaufwandsquote (= Personalaufwand/Gesamtleistung) von 7,6 % im Vorjahr auf 5,8 % in 2010 verbessert. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter (durchschnittlich Beschäftigte ohne Vorstände und Auszubildende) hat sich mit TEUR 764 in 2010 (Vj. TEUR 566) um rund 35,0 % im Wesentlichen aufgrund der Umsatzsteigerung erhöht.

Die Abschreibungen aus Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen haben sich im Vorjahresvergleich um TEUR 860 auf TEUR 2.857 in 2010 erhöht. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Investitionen im Werk III zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um TEUR 630 auf TEUR 13.475. Tatsächlich konnten in Teilbereichen Einsparungen erzielt werden, so sanken die Raumkosten um TEUR 118 auf TEUR 2.794 (Vj. TEUR 2.912), die Versicherungen, Beiträge und Abgaben um TEUR 55 auf TEUR 243 (Vj. TEUR 298) sowie die Kosten der Warenabgabe um TEUR 43 auf TEUR 683 (Vj. TEUR 726). Daneben wurden zum 31. Dezember 2010 Drohverlustrückstellungen in Höhe von TEUR 2.273 gebildet, um im Wesentlichen ein bestehendes vertragliches, absatzseitiges Marktrisiko abzudecken. Zum Bilanzstichtag waren Kursverluste in Höhe von TEUR 277 (Vj. TEUR 581) zu verzeichnen.

Das Finanzergebnis in Höhe von TEUR -1.423 (Vj. TEUR -1.177) wurde durch Abschreibungen auf Finanzanlagen von TEUR 283 (Vj. TEUR 0) beeinträchtigt. Diese betreffen Abschreibungen auf den Beteiligungsansatz an der Solar-Fabrik Services Pte. Ltd. auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Im Vorjahr war das Finanzergebnis wesentlich durch Bankprovisionen an das Bankenkonsortium im Zusammenhang mit einer Brückenfinanzierung in Höhe von TEUR 503 belastet. Die Finanzierungsaufwendungen enthalten im Berichtsjahr die Abzinsung einer unverzinslichen Anzahlung für Vorräte in Höhe von TEUR 444 (Vj. TEUR 0) sowie die ganzjährige Zinsbelastung für in Anspruch genommene Konsortialmittel.

Aufgrund des erzielten Jahresüberschusses wurden Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 1.327 (Vj. TEUR 0) gebildet, um der trotz bestehender steuerlicher Verlustvorträge geltenden Mindestbesteuerung Rechnung zu tragen.

## b) Finanzlage

Die Pflege eines ausgewogenen und soliden Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital ist Basis für das Finanzmanagement der Solar-Fabrik AG. Die Eigenkapitalquote (= Eigenkapital/Bilanzsumme) ist mit 68,5 % (Vj. 67,5 %) nahezu unverändert. Der Jahresüberschuss sowie die vollzogene Kapitalerhöhung aus dem Genehmigtem Kapital führten zwar zu einer deutlichen Ausweitung des Eigenkapitals, aber im Gleichklang hat sich auch die Bilanzsumme entwickelt. Die Eigenkapitalquote ist damit nach wie vor als hoch einzustufen.

Die Solar-Fabrik AG hat mit einem Bankenkonsortium unter Einbindung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) am 21. Oktober 2009 einen Konsortialdarlehensvertrag in Höhe von insgesamt TEUR 19.000 bzw. TEUR 17.000 abgeschlossen. Das Darlehen A dient der Finanzierung der in der Investitionsplanung aufgeführten Investitionen und beläuft sich auf TEUR 7.000, wovon bis zum 31. Dezember 2010 TEUR 6.000 in Anspruch genommen wurden. Das Darlehen B dient der Finanzierung von Betriebsmitteln und beläuft sich auf TEUR 12.000 und wurde vertragskonform per 30. November 2009 um TEUR 2.000 auf TEUR 10.000 reduziert. Von dem Darlehen B sind per 31. Dezember 2010 TEUR 2.000 in Anspruch genommen. Der Zeitpunkt der Endfälligkeit ist der 30. September 2014 für das Darlehen A und der 30. September 2012 für das Darlehen B. Mit Nachtrag zur Konsortialfinanzierung wurde zum einen der Inanspruchnahmezeitraum (Abruffrist) für das Darlehen B auf den 9. September 2011 verlängert und zum anderen von Seiten der Solar-Fabrik AG auf den bislang nicht in Anspruch genommenen Darlehensbetrag in Höhe von TEUR 1.000 aus dem Darlehen A verzichtet. Die Inanspruchnahme des Darlehens A ist in sechzehn gleichen, vierteljährlichen Raten zurückzuzahlen. Der erste Rückzahlungstermin war der 30. Dezember 2010. Das in Anspruch genommene Darlehen B ist in einer Summe am Endfälligkeitstermin zurückzuzahlen. Die Verzinsung der in Anspruch genommenen Darlehen A und B beträgt 6,55 % p.a. Dieser Zinssatz gilt für eine erste Zinsbindungsperiode bis zum 30. September 2012. Auf den nicht in Anspruch genommenen Betrag wird eine Bereitstellungsprovision von 0,25 % p.M. fällig. Die Einrichtung und Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von im Kreditvertrag definierten Finanzkennzahlen (Netto-Verschuldungsgrad, bereinigte Eigenmittelquote) gebunden. Die Berechnung dieser Finanzkennzahlen ist vom Vorstand der Solar-Fabrik AG monatlich zu bestätigen. Des Weiteren wurden von der Gesellschaft eine Globalzession für Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen, eine Sicherungsübereignung von Anlagevermögen sowie ein Raumsicherungsübereignungsvertrag für Warenlager mit wechselndem Bestand als Sicherheiten gestellt.

Ferner besteht seit 7. September 2006 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 5.000. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 20. März 2012 und wird mit 6,51 % p.a. verzinst. Die Solar-Fabrik AG muss aufgrund des Schuldscheindarlehens in bestimmten Abständen eine Bonitätsbewertung

durchführen lassen. Abhängig von der Bonitätsbewertung kann eine Anpassung des Zinssatzes erfolgen. Auch hier besteht ein Kündigungsrecht der begebenden Bank, sofern die Bonitätsbewertung der Solar-Fabrik AG sich um mehr als drei Ratingstufen in einem Jahr verschlechtert oder die Bonitätsbewertung unter "Ba3" fällt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt insbesondere aufgrund des erzielten Jahresüberschusses TEUR 11.429 (Vj. TEUR 17.253). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit hat aufgrund der Investitionen in das Werk III zu einem Mittelabfluss von TEUR -1.995 (Vj. TEUR -4.035) geführt. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf TEUR 5.585 (Vj. TEUR 1.797) und resultiert im Wesentlichen aus der vollzogenen Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital, die eine Erhöhung des Eigenkapitals um TEUR 5.960 brachte.

Insgesamt hat sich der Netto-Finanzmittelfonds (liquide Mittel abzüglich Kontokorrente) auf TEUR 30.460 (Vj. TEUR 15.441) verbessert.

### **c) Vermögenslage**

Die Solar-Fabrik AG verfügt zum Bilanzstichtag über eine solide Vermögensstruktur. Die langfristigen Vermögenswerte (Anlagevermögen) sind zu rd. 379 % (Vj. 282 %) durch längerfristiges Kapital (Eigenkapital und langfristige Bankdarlehen) gedeckt. Das Anlagevermögen hat um 7,9 % auf TEUR 17.464 abgenommen im Wesentlichen bedingt durch die Ausbuchung von Anlagevermögen im Zusammenhang mit der Stilllegung des Werk 2 sowie durch Abschreibungen auf Finanzanlagen. Gleichzeitig erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund des Jahresüberschusses sowie aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital um 35,2 % auf TEUR 54.977. Die langfristigen Bankschulden sind um TEUR 375 auf TEUR 11.125 durch planmäßige Tilgungen gesunken. Die Eigenkapitalquote von 68,5 % (Vj. 67,5 %) ist im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Die kompletten Schulden in Höhe von TEUR 25.307 (Vj. TEUR 19.619) werden durch die kurzfristigen Vermögenswerte mehr als kompensiert.

Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt TEUR 1.995 (Vj. TEUR 6.762). Davon betraf der überwiegende Teil Investitionen in das Werk III. Insgesamt entfielen TEUR 703 auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau, TEUR 527 auf technische Anlagen und Maschinen, TEUR 469 auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und TEUR 296 auf gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte.

Die Anlagenintensität (= (Immaterielle Vermögensgegenstände + Sachanlagevermögen)/Bilanzsumme) verringerte sich in 2010 auf 21,0 % (Vj. 30,0 %) vor allem bedingt durch die stichtagsbedingte Ausweitung der Bilanzsumme.

Das Vorratsvermögen hat in 2010 absatzbedingt um TEUR 3.392 auf TEUR 26.594 (Vj. TEUR 23.202) zugenommen. Besonders bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie den Fertigerzeugnissen und Waren war ein signifikanter Aufbau zu verzeichnen. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe haben um TEUR 2.262 gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 11.878 zugenommen. Des Weiteren stiegen die Fertigerzeugnisse und Waren um TEUR 5.268 gegenüber 2009 auf TEUR 7.705 an, wohingegen der Bestand an Unfertigen Erzeugnissen um TEUR 1.803 auf TEUR 366 abgebaut wurde. Am Bilanzstichtag hat die Solar-Fabrik AG TEUR 6.645 (Vj. TEUR 8.980) an Anzahlungen auf Vorräte geleistet. Die geleisteten Anzahlungen enthalten Vorauszahlungen auf zukünftige Solarzellenlieferungen in Höhe von TEUR 4.338 und Waferlieferungen in Höhe von TEUR 1.872.

Die durchschnittliche Lagerdauer ( $= (365 \text{ Tage} \times \text{Durchschnittlicher RHB-Lagerbestand}) / \text{Materialaufwand pro Jahr}$ ) betrug rd. 20 Tage (Vj. 44 Tage). Die Reduktion ist in dem konsequenten Working Capital Management geschuldet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich mit TEUR 1.804 (Vj. TEUR 1.704) gegenüber dem Vorjahr stichtagsbedingt nahezu nicht verändert. Die durchschnittliche Forderungsdauer ( $= (365 \text{ Tage} \times \text{Durchschnittliche Netto-Forderungen}) / \text{Umsatz}$ ) sank stichtagsbedingt auf 2,8 Tage (Vj. 12,4 Tage).

Zum Bilanzstichtag hat die Solar-Fabrik AG Betriebsmittellinien in Höhe von TEUR 2.000 sowie TEUR 6.000 aus einer Investitionslinie in Anspruch genommen, wovon zum 30. Dezember 2010 TEUR 375 getilgt wurden. Darüber hinaus besteht per 31. Dezember 2010 noch ein Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 5.000.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbedingt um TEUR 2.023 auf TEUR 4.107 erhöht.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 935 betreffen mit TEUR 493 im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt, Sozialversicherung sowie Lohn- und Kirchensteuer.

## Mehrperiodenübersicht zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG

		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Umsatzerlöse	TEUR	230.912	139.962	178.003	94.283
Gesamtleistung	TEUR	231.549	137.628	179.290	94.352
Materialaufwand	TEUR	191.616	116.397	161.688	85.647
von Gesamtleistung	%	82,8	84,6	90,2	90,8
Personalaufwand	TEUR	13.465	10.518	8.821	6.371
von Gesamtleistung	%	5,8	7,6	4,9	6,8
Umsatz je Mitarbeiter	TEUR	719	533	820	558
Operatives Ergebnis	TEUR	11.131	-1.470	-8.440	-15.803
Finanzergebnis	TEUR	-1.423	-1.177	-19.885	-211
Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	9.708	-2.647	-28.325	-16.014
von Gesamtleistung	%	4,2	-1,9	-15,8	-17,0
Jahresergebnis	TEUR	8.354	-2.651	-28.327	-15.930
Anzahl der Aktien	TStk	12.853	11.685	11.685	11.685
Abschreibungen					
Immaterielle VGG	TEUR	444	306	125	83
Sachanlagen	TEUR	2.413	1.691	533	618
Bilanzsumme	TEUR	80.284	60.282	64.057	89.830
Eigenkapital	TEUR	54.977	40.663	43.314	71.641
vom Gesamtkapital	%	68,5	67,5	67,6	79,8
Eigenkapitalrentabilität	%	17,5	-6,3	-65,4	-22,2
EBITDA	TEUR	13.988	527	-7.782	-15.102
ROI <sup>1)</sup>	%	11,9	-4,3	-36,8	-22,4

<sup>1)</sup> ROI: Der Return on Investment (ROI) berechnet sich als Jahresüberschuss geteilt durch durchschnittliches Gesamtkapital multipliziert mit 100.

### 3. Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik Gruppe

Der vorliegende Konzernabschluss für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2010 wurde nach den International Financial Reporting Standards (nachfolgend: IFRS) wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Im Wirtschaftsjahr 2009 wurde der Geschäftsbereich Waferaufbereitung veräußert sowie der Geschäftsbereich Wafer aufgegeben. Durch die Anforderungen des IFRS 5 werden die den aufgegebenen bzw. veräußerten Geschäftsbereichen zugeordneten Ergebniseffekte als Gesamtbetrag separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Das Ergebnis der aufgegebenen bzw. veräußerten Geschäftsbereiche beträgt TEUR 0 (Vj. TEUR -3.376). Die nachfolgenden Angaben zur Ertragslage beziehen sich somit ausschließlich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

#### a) Ertragslage

Die Solar-Fabrik hat das Wirtschaftsjahr 2010 mit einem Periodenergebnis von TEUR 7.667 (Vj. TEUR -4.214) abgeschlossen. Die Umsatzrendite (= Periodenergebnis/Umsatz) lag damit bei 3,4 % (Vj. -3,1 %). Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der fortzuführenden Geschäftsbereiche betrug TEUR 10.588 (Vj. TEUR 1.644). Der Umsatz stieg im Berichtszeitraum um rd. 68,6 % auf TEUR 228.496 (Vj. TEUR 135.561). Dieser Anstieg ist mengenbedingt. Tatsächlich konnte der Absatz in 2010 um 67,2 MWp auf 128,2 MWp im Kerngeschäft Solarstromsysteme gesteigert werden. Die Verkaufspreise in 2010 haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 8,4% verringert. Das signifikante Umsatz- und Absatzwachstum ist folgenden Umständen geschuldet:

- a) In 2009 hatte der Einbruch der Siliziumnachfrage zu einem Verfall der Verkaufspreise für Solarzellen und Solarmodule und zu einer abwartenden Investitionshaltung geführt.
- b) Die politische Diskussion um eine unterjährige, zusätzliche Kürzung der Einspeisevergütung für den deutschen Markt hat die Nachfrage nach Photovoltaik im ersten Halbjahr 2010 im Inlandsmarkt nachhaltig positiv beeinflusst. Deshalb war die Nachfrage nach Solartechnik in Deutschland trotz des strengen und lang andauernden Winters im ersten Quartal sowie im zweiten Quartal 2010 unverhältnismäßig hoch.
- c) Zusätzlich ist die Nachfrage nach Photovoltaik in den angrenzenden europäischen Märkten weiter stabil und steigend aufgrund der jeweils geltenden Förderbedingungen in den einzelnen Ländern. Insbesondere der italienische Markt ist seit August zum umsatzstärksten Exportmarkt geworden.
- d) Die hohe, weltweite Nachfrage nach Solartechnik hat zu einem konstanten Verkaufspreinsniveau bis in das dritte Quartal 2010 geführt.

Der Markt für Photovoltaik profitierte im 1. Quartal 2010 von den in 2009 eingetretenen Einkaufspreissenkungen – auch wenn es aufgrund der hohen

Nachfrage teilweise wieder zu Versorgungsengpässen im Laufe des Jahres 2010 kam und damit die Einkaufspreise im Jahresverlauf wieder anzogen.

Trotz der Verkaufspreisreduktionen hat sich die Materialaufwandsquote (= Materialaufwand/ Gesamtleistung) von 82,3 % im Vorjahr auf 81,7 % in 2010 um 0,6 Prozentpunkte verbessert, da unter anderem die Einkaufspreise von Rohmaterialien, insbesondere Solarzellen, gefallen sind. Wie oben bereits erwähnt, stieg die Materialaufwandsquote im 2. Halbjahr jedoch wieder deutlich an.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden Währungskursgewinne in Höhe von TEUR 593 (Vj. TEUR 508), Buchgewinne aus dem Abgang von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 142 (Vj. TEUR 3) sowie Buchgewinne aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 598) ausgewiesen.

Der Kapazitätsausbau hat personelle und finanzielle Kapazitäten in Anspruch genommen. Die Personalkosten sind von TEUR 11.082 im Vorjahr auf TEUR 14.156 in 2010 gestiegen, was einem Anstieg von TEUR 3.074 bzw. 27,7 % entspricht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die gestiegene Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter sowie auf die erfolgten Lohn- und Gehaltssteigerungen, die im Wesentlichen durch die tarifvertraglichen Erhöhungen und Eingruppierungen erfolgten, zurückzuführen. Infolge der mengenbedingten Erhöhung der Umsatzerlöse hat sich die Personalaufwandsquote (= Personalaufwand/Gesamtleistung) von 8,3 % im Vorjahr auf 6,2 % in 2010 verbessert. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter (durchschnittlich Beschäftigte ohne Vorstände und Auszubildende) hat sich mit TEUR 658 in 2010 (Vj. TEUR 427) um rund 54 % im Wesentlichen aufgrund der Umsatzsteigerung erhöht.

Die Abschreibungen aus Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen haben sich im Vorjahresvergleich um TEUR 1.499 auf TEUR 4.444 in 2010 erhöht. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Investitionen im Werk III sowie die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und Firmenwerte zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um TEUR 4.058 auf TEUR 13.944. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zuführung zu Drohverlust-Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.273, vornehmlich zur Abbildung eines bestehenden vertraglichen, absatzseitigen Marktrisikos, erhöhten Aufwendungen für Zeitarbeiter in Höhe von TEUR 626, dem Verlust aus dem Abgang von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 663 sowie im Berichtsjahr erhöhten Kursverlusten in Höhe von TEUR 632 zurückzuführen.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf TEUR -1.548 (Vj. TEUR -1.680). Im Vorjahr war das Finanzergebnis wesentlich durch Bankprovisionen an das Bankenconsortium im Zusammenhang mit einer Brückenfinanzierung in Höhe von TEUR 503 belastet. Die Finanzierungsaufwendungen enthalten im

Berichtsjahr die Abzinsung einer unverzinslichen Anzahlung für Vorräte in Höhe von TEUR 444 (Vj. TEUR 0) sowie die ganzjährige Zinsbelastung für in Anspruch genommene Konsortialmittel.

Aufgrund des erzielten Jahresüberschusses wurden Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 1.327 (Vj. TEUR 0) gebildet, um der trotz bestehender steuerlicher Verlustvorträge gebotenen Mindestbesteuerung Rechnung zu tragen. Der im Vorjahr ausgewiesene Steueraufwand von TEUR -802 ist im Wesentlichen durch die vollständige Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge begründet.

## **b) Finanzlage**

Die Pflege eines ausgewogenen und soliden Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital ist Basis für das Finanzmanagement der Solar-Fabrik AG. Die Eigenkapitalquote (= Eigenkapital/ Bilanzsumme) von 68,3 % (Vj. 67,2 %) ist ein deutliches Zeichen für eine solide Finanzierungsstruktur. Der ausgewiesene Gewinn sowie die durchgeführte Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital führten zu einer deutlichen Ausweitung des Eigenkapitals, aber im Gleichklang hat sich auch die Bilanzsumme entwickelt, so dass die Eigenkapitalquote somit nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr blieb. Ziel ist es, die Stabilität und kontinuierliche Verbesserung von Finanzkennzahlen zu erreichen, was zu einer sich verbessernden Bonität und somit zu günstigeren Möglichkeiten der Finanzierung am Kapitalmarkt führen sollte.

Die Solar-Fabrik AG hat mit einem Bankenkonsortium unter Einbindung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) am 21. Oktober 2009 einen Konsortialdarlehensvertrag in Höhe von insgesamt TEUR 19.000 bzw. TEUR 17.000 abgeschlossen. Das Darlehen A dient der Finanzierung der in der Investitionsplanung aufgeführten Investitionen und beläuft sich auf TEUR 7.000, wovon bis zum 31. Dezember 2010 TEUR 6.000 in Anspruch genommen wurden. Das Darlehen B dient der Finanzierung von Betriebsmitteln und beläuft sich auf TEUR 12.000 und wurde vertragskonform per 30. November 2009 um TEUR 2.000 auf TEUR 10.000 reduziert. Von dem Darlehen B sind per 31. Dezember 2010 TEUR 2.000 in Anspruch genommen. Der Zeitpunkt der Endfälligkeit ist der 30. September 2014 für das Darlehen A und der 30. September 2012 für das Darlehen B. Mit Nachtrag zur Konsortialfinanzierung wurde zum einen der Inanspruchnahmezeitraum (Abruffrist) für das Darlehen B auf den 9. September 2011 verlängert und zum anderen von Seiten der Solar-Fabrik AG auf den bislang nicht in Anspruch genommenen Darlehensbetrag in Höhe von TEUR 1.000 aus dem Darlehen A verzichtet. Die Inanspruchnahme des Darlehens A ist in sechzehn gleichen, vierteljährlichen Raten zurückzuzahlen. Der erste Rückzahlungstermin war der 30. Dezember 2010. Das in Anspruch genommene Darlehen B ist in einer Summe am Endfälligkeitstermin zurückzuzahlen. Die Verzinsung der in Anspruch genommenen Darlehen A und B beträgt 6,55 % p.a. Dieser Zinssatz gilt für eine erste Zinsbindungsperiode bis zum 30. September 2012. Auf den nicht in Anspruch genommenen Betrag wird eine Bereitstellungsprovision von 0,25 %

p.M. fällig. Die Einrichtung und Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von im Kreditvertrag definierten Finanzkennzahlen (Netto-Verschuldungsgrad, bereinigte Eigenmittelquote) gebunden. Die Berechnung dieser Finanzkennzahlen ist vom Vorstand der Solar-Fabrik AG monatlich zu bestätigen. Des Weiteren wurden von der Gesellschaft eine Globalzession für Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen, eine Sicherungsübereignung von Anlagevermögen sowie ein Raumsicherungsübereignungsvertrag für Warenlager mit wechselndem Bestand als Sicherheiten gestellt.

Ferner besteht seit 7. September 2006 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 5.000. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 20. März 2012 und wird mit 6,51 % p.a. verzinst. Die Solar-Fabrik AG muss aufgrund des Schuldscheindarlehens in bestimmten Abständen eine Bonitätsbewertung durchführen lassen. Abhängig von der Bonitätsbewertung kann eine Anpassung des Zinssatzes erfolgen. Auch hier besteht ein Kündigungsrecht der begebenden Bank, sofern die Bonitätsbewertung der Solar-Fabrik AG sich um mehr als drei Ratingstufen in einem Jahr verschlechtert oder die Bonitätsbewertung unter "Ba3" fällt.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 12.546 (TEUR 18.160). Die Verschlechterung ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva um TEUR 6.413 (Vj. Rückgang von TEUR 21.441) zurückzuführen. Neben dem erwirtschafteten Periodenergebnis in Höhe von TEUR 7.667 (Vj. TEUR -4.214) haben sich insbesondere die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva i.H.v. TEUR 1.857 (Vj. TEUR -6.761) positiv ausgewirkt. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit hat im Wesentlichen aufgrund der Investitionen in das Werk III zu einem Mittelabfluss von TEUR -2.559 (Vj. TEUR -5.870) geführt. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf TEUR 4.995 (Vj. TEUR 7.825) und resultiert im Wesentlichen aus der durchgeführten Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital, die eine Erhöhung des Eigenkapitals um TEUR 5.959 ergab.

Insgesamt hat sich dadurch der Netto-Finanzmittelfonds inklusive Wechselkursänderungen um TEUR 15.055 auf TEUR 30.991 verbessert.

Ziel der Solar-Fabrik ist, auf Basis einer gesicherten Rohstoffversorgung durch eine deutliche Steigerung des Absatzes sowie durch konsequentes Working Capital Management den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in 2011 zu erhöhen.

### c) Vermögenslage

Die Solar-Fabrik verfügt zum Bilanzstichtag über eine solide Vermögensstruktur. Die langfristigen Vermögenswerte sind zu rd. 355,5 % (Vj. 259,1 %) durch längerfristiges Kapital (Eigenkapital und langfristige Finanzschulden) gedeckt. Das Anlagevermögen hat mit TEUR 19.161 (Vj. TEUR 21.582) aufgrund einer geringeren Investitionsquote abgenommen, wohingegen sich das Eigenkapital mit TEUR 56.440 (Vj. TEUR 42.537) aufgrund des positiven Periodenergebnisses sowie der durchgeführten Kapitalerhöhung nachhaltig erhöht hat. Die Finanzschulden haben um TEUR 725 auf TEUR 13.534 abgenommen. Die Eigenkapitalquote von 68,3 % (Vj. 67,2 %) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte verbessert. Die kompletten Schulden in Höhe von TEUR 26.146 (Vj. TEUR 20.760) werden durch die kurzfristigen Vermögenswerte mehr als kompensiert.

Die Investitionen in das Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2010 betragen insgesamt TEUR 2.559 (Vj. TEUR 6.904). Davon betrafen TEUR 2.263 (Vj. TEUR 6.163) Investitionen in das Sachanlagevermögen, TEUR 296 (Vj. TEUR 738) Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände sowie TEUR 0 (Vj. TEUR 3) in das Finanzanlagevermögen. Insgesamt entfielen TEUR 653 (Vj. TEUR 1.845) auf technische Anlagen und Maschinen, TEUR 476 (Vj. TEUR 876) auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und TEUR 1.134 (Vj. TEUR 3.443) auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau.

Die Anlagenintensität (= (Immaterielle Vermögensgegenstände + Sachanlagevermögen)/Bilanzsumme) in Höhe von 23,2% (Vj. 34,1%) hat sich im Berichtsjahr um 10,9 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr vermindert, was vornehmlich der deutlichen Ausweitung der Bilanzsumme geschuldet ist.

Der latente Steueranspruch hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt von TEUR 18 um TEUR 18 auf TEUR 0 vermindert.

Das Vorratsvermögen hat sich in 2010 auf TEUR 27.741 (Vj. TEUR 23.641) erhöht. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe haben um TEUR 2.649 auf TEUR 11.668 und die Fertigerzeugnisse und Waren um TEUR 5.300 auf TEUR 7.737 zugenommen, wohingegen die Unerfertigten Erzeugnisse um TEUR 1.772 auf TEUR 1.433 und die Geleisteten Anzahlungen um TEUR 2.077 auf TEUR 6.903 abgenommen haben. Diese Geleisteten Anzahlungen auf Vorräte stehen mit Solarzellen- und Waferlieferungen in Verbindung. Die zugrunde liegende Lieferverträge haben eine Restlaufzeit bis zu 6 Jahren; die Vorauszahlungen werden mit zukünftigen Solarzellen- bzw. Waferlieferungen verrechnet.

Die durchschnittliche Lagerdauer (= (365 Tage x Durchschnittlicher RHB-Lagerbestand)/Materialaufwand pro Jahr) betrug rd. 20 Tage (Vj. 48 Tage) und hat sich damit deutlich verbessert. Der Rückgang ist der volumenbedingten Erhöhung des Materialaufwands geschuldet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbedingt um TEUR 124 auf TEUR 1.909 angestiegen. Die durchschnittliche

Forderungsdauer (= (365 Tage x durchschnittliche Netto-Forderungen)/Umsatz) verringerte sich, insbesondere bedingt durch die starke Umsatzausweitung auf 2,9 Tage (Vj. 15 Tage).

Zum Bilanzstichtag hat die Solar-Fabrik AG Betriebsmittellinien in Höhe von TEUR 2.000 sowie TEUR 5.625 aus einer Investitionslinie in Anspruch genommen. Darüber hinaus besteht per 31. Dezember 2010 noch ein Schuldscheindarlehen in Höhe von nominal TEUR 5.000. Unter Berücksichtigung der in den Finanzschulden zudem enthaltenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sanken die Finanzschulden von TEUR 14.259 um TEUR 725 auf TEUR 13.534.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbedingt um TEUR 1.892 auf TEUR 5.541 gestiegen. Die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen haben um TEUR 2.125 auf TEUR 2.639 durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung zur Antizipation eines absatzbedingten Marktrisikos zugenommen.

## Mehrperiodenübersicht zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik Gruppe

		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Umsatzerlöse <sup>1)</sup>	TEUR	228.496	135.561	178.467	134.454
Gesamtleistung <sup>1)</sup>	TEUR	229.129	133.377	179.052	135.363
Materialaufwand <sup>1)</sup>	TEUR	187.291	109.753	160.760	118.420
von Gesamtleistung <sup>1)</sup>	%	81,7	82,3	89,8	87,5
Personalaufwand <sup>1)</sup>	TEUR	14.156	11.082	9.342	8.147
von Gesamtleistung <sup>1)</sup>	%	6,2	8,3	5,2	6,0
Umsatz je Mitarbeiter <sup>1)</sup>	TEUR	657	434	762	472
EBIT <sup>1)</sup>	TEUR	10.588	1.644	-6.122	-7.378
Finanzergebnis <sup>1)</sup>	TEUR	-1.548	-1.680	447	-592
Ergebnis vor Ertragsteuern <sup>1)</sup>	TEUR	9.040	-36	-5.675	-7.971
von Gesamtleistung <sup>1)</sup>	%	3,9	0,0	-3,2	-5,9
Jahresergebnis	TEUR	7.667	-4.214	-36.302	-4.879
davon fortzuführende Geschäftsbereiche	TEUR	7.667	-838	-8.443	-
aufgegebene bzw. veräußerte Geschäftsbereiche	TEUR	0	-3.376	-27.859	-
Anzahl der Aktien	TStk	12.853	11.685	11.685	11.685
Abschreibungen					
Immaterielle VGG <sup>1)</sup>	TEUR	743	297	3.126	307
Sachanlagen <sup>1)</sup>	TEUR	3.701	2.649	1.421	1.339
Bilanzsumme	TEUR	82.586	63.297	74.146	108.384
Eigenkapital	TEUR	56.440	42.537	42.791	79.070
vom Gesamtkapital	%	68,3	67,2	57,7	73,0
Eigenkapitalrentabilität <sup>1)</sup>	%	15,5%	-9,9	-59,6	-7,8
EBITDA <sup>1)</sup>	TEUR	15.032	4.590	-1.575	-5.732
ROI <sup>2)</sup>	%	10,5	-6,1	-39,8	-5,8

<sup>1)</sup> Angaben für 2009 und 2008 beziehen sich auf fortgeführte Geschäftsbereiche.

<sup>2)</sup> ROI: Der Return on Investment (ROI) berechnet sich als Jahresergebnis geteilt durch durchschnittliches Gesamtkapital multipliziert mit 100.

Das Management verwendet zur Steuerung des Konzerns neben Absatzzahlen, Einkaufsmengen und der Segmentberichterstattung in der Kommunikation gegenüber dem Aufsichtsrat auch die in der Tabelle genannten Kennziffern.

#### 4. Management/Mitarbeiter

Die Zusammensetzung des Vorstands hat sich in 2010 nicht geändert. Vorstandsvorsitzender (CEO) ist Herr Günter Weinberger. Dr. Freddy Goh übt die Funktion des technischen Vorstands (CTO) aus und führt in Singapur den Solarzellenhersteller SEP. Herr Martin Friedrich übt das Amt des Finanzvorstands (CFO) aus und Herr Martin Schlenk ist Vorstand für Produktion, Einkauf & Logistik (COO). Damit wird der Solar-Fabrik Konzern derzeit von vier Vorständen geführt.

Auf der zweiten Führungsebene unterstützen drei Prokuristen den Vorstand im operativen Tagesgeschäft.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat im Wirtschaftsjahr 2010 folgende Änderung erfahren: Herr Alfred T. Ritter hat mit Wirkung zum 30. September 2010 sein Amt als Aufsichtsrat und Aufsichtsratsvorsitzender niedergelegt. Nachgerückt in den Aufsichtsrat ist mit Wirkung vom 4. Oktober 2010 Frau Carolin Salvamoser. Zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Herr Norbert Binder ernannt. Herr Gerhard Ernst Kulbe übt die Funktion des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden aus.

Die Solar-Fabrik Gruppe beschäftigte in 2010 durchschnittlich 367 Mitarbeiter (Vj. 327). Darüber hinaus wurden im Segment Solarstrommodule durchschnittlich 52 Zeitarbeiter in 2010 (Vj. 40) beschäftigt. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist in der Fertigung tätig. In der Produktion wird in den kommenden Jahren parallel zur weiteren Kapazitätsausweitung auch der stärkste Personalaufbau geplant der - wie in Vorjahren auch - jedoch deutlich unterproportional zur Umsatzsteigerung ausfallen dürfte.

Im Geschäftsbereich Solarstromsysteme wurde bereits in 2008 ein Anerkennungstarifvertrag mit der IGM geschlossen. Neben den auf der Fläche ausgehandelten Lohnerhöhungen wird die Solar-Fabrik künftig eine zusätzliche prozentuale Lohn- bzw. Gehaltssteigerung bezahlen, um die Differenz zwischen dem Flächenlohniveau und dem Solar-Fabrik Niveau abzuschmelzen. Die Mitarbeiter haben in 2010 Einmalzahlungen in Höhe von rd. TEUR 87 sowie durchschnittlich Lohn- und Gehaltserhöhungen von 1,75 % erhalten. Die Solar-Fabrik AG ist zwischenzeitlich Mitglied im unabhängigen Unternehmensverband Südwest e.V. Bis dahin unterlagen die Anstellungsverträge umfänglich einzelvertraglichen Regelungen. Dies gilt ebenso für sämtliche Tochtergesellschaften.

Die Solar-Fabrik misst der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter große Bedeutung bei. Die Solar-Fabrik unterstützt deshalb die Aus- und Weiterbildung in finanzieller und zeitlicher Hinsicht.

## 5. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Solar-Fabrik AG Anwendung finden, und erläutert Höhe sowie Struktur der Vorstandseinkommen.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), Bestandteil des Anhangs bzw. des Lageberichts sind.

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig.

Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Solar-Fabrik AG orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am internationalen Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit gibt.

Es existieren 2 Varianten von Vorstandsverträgen:

Die erste Variante setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: (a) einer festen Vergütung und (b) einem variablen Bonus:

(ad a) Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.

(ad b) Die Bemessungsgrundlage für die Berechnung der erfolgsabhängigen Variablen der Vorstandsbezüge ist das Konzern-EBITDA.

Die zweite Variante enthält lediglich eine feste Vergütung, die monatlich als Gehalt ausbezahlt wird.

Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus weitere variable Bonuszahlungen beschließen.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Die Vorstandsmitglieder haben in 2010 Fixgehälter in Höhe von insgesamt TEUR 684 (Vj. TEUR 596) bezogen. Darüber hinaus haben die Vorstandsmitglieder Tantiemen i.H.v. insgesamt TEUR 110 als variablen Vergütungsbestandteil erhalten.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Sie ist in der Satzung geregelt.

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft.

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 14. Juni 2006 verabschiedet; sie sind in § 12 der Satzung der Solar-Fabrik AG enthalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ein fixes Sitzungsgeld in Höhe von TEUR 3 je Sitzung. Der Vorsitzende erhält den doppelten-, der Stellvertreter den 1,5fachen Betrag. Insgesamt haben 7 Aufsichtsratsitzungen in 2010 stattgefunden.

Insgesamt belief sich die Aufsichtsratsvergütung in 2010 auf TEUR 86 (Vj. TEUR 95).

## **6. Zusätzliche Angabepflichten gemäß § 289 Abs. IV bzw. § 315 Abs. IV HGB**

### **§ 289 Abs. IV (1) bzw. § 315 Abs. IV (1) HGB**

Das voll einbezahlte Grundkapital der Solar-Fabrik AG, wie es im vorliegenden Konzernabschluss ausgewiesen wird, ist eingeteilt in 12.853.499 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Die Stückaktien sind somit gemäß § 8 Abs. 3 AktG am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt.

### **§ 289 Abs. IV (3) bzw. § 315 Abs. IV (3) HGB**

Es besteht folgende Beteiligung am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten: Herr Alfred T. Ritter, Deutschland: 19,03 % = 2.445.872 Stückaktien

### **§ 289 Abs. IV (6) bzw. § 315 IV (6) HGB**

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG bestellt und abberufen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt satzungsgemäß der Aufsichtsrat. Gemäß § 13 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen. Die Satzung enthält keine über das Aktiengesetz hinausgehenden Bestimmungen, sodass die aktienrechtlichen Regelungen zur Satzungsänderung gelten.

**§ 289 Abs. IV (7) bzw. § 315 IV (7) HGB***Genehmigtes Kapital*

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juli 2008 wurde der Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 aufgehoben, der den Vorstand der Solar-Fabrik AG ermächtigte, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft ein- oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 4.450.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Hauptversammlung hat am gleichen Tag den Vorstand in diesem Zusammenhang ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2013 das Grundkapital der Gesellschaft ein- oder mehrmalig um insgesamt bis zu EUR 5.842.500,00 durch Ausgabe neuer, nennwertloser, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Der Vorstand entscheidet über einen Ausschluss des Bezugsrechts mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Vorstand der Solar-Fabrik AG hat am 29. Juli 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 29. Juli 2010 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 11.685.000,00, das eingeteilt ist in 11.685.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, um bis zu EUR 1.168.499,00 auf bis zu EUR 12.853.499,00 gegen Bareinlagen zu erhöhen. Die Solar-Fabrik AG hat anschließend am 30. Juli 2010 eine Aktienplatzierung im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens bei deutschen und internationalen Investoren erfolgreich durchgeführt. Platziert wurden dabei Stück 1.168.499 Aktien, so dass aus der Genehmigung vom 1. Juli 2008 nur noch EUR 4.674.001,00 zur Verfügung stehen.

*Aktionsoptionsprogramm 2007 (Bedingtes Kapital I)*

Mit Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 wurde das bisherige am 9. April 2002 beschlossene bedingte Kapital (bisheriges Bedingtes Kapital I) i.H.v. bis zu EUR 190.000,00 aufgehoben. Gleichzeitig wurde in der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 die bedingte Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von bis zu 400.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien um bis zu EUR 400.000,00 beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007 an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Bezugsrechte ausgegeben werden und deren Inhaber von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt oder Barausgleich leistet. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

*Bedingtes Kapital II*

Mit Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 1. Juli 2008 wurde das bisherige am 13. Juni 2007 beschlossene bedingte Kapital (bisheriges Bedingtes Kapital II) i.H.v. bis zu EUR 3.500.000,00 aufgehoben. Die Hauptversammlung vom 1. Juli 2008 hat darüber hinaus beschlossen, die in der Hauptversammlung vom 14. Juni 2006 erteilte Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 50.000.000,00 ebenfalls aufzuheben. Die Hauptversammlung hat am gleichen Tag den Vorstand in diesem Zusammenhang ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 80.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens zwanzig (20) Jahren zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 4.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 4.500.000,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

*Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien*

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien durch die Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % beschränkt. Die Ermächtigung galt bis zum 12. Dezember 2008.

**7. Umweltschutz**

Die Solar-Fabrik zeigt bereits durch ihre Geschäftstätigkeit, dass Umweltschutz für die Solar-Fabrik eine große Bedeutung hat.

Der hohe Umweltanspruch der Solar-Fabrik kommt beispielsweise auch in einem der Verwaltungsgebäude der Solar-Fabrik AG zum Ausdruck, das sich durch ein besonderes Energiekonzept und durch den Einsatz umweltschonender Baumaterialien auszeichnet. Der Energiebedarf des gesamten Gebäudes wird ausschließlich mit erneuerbaren Energien gedeckt. Die ursprünglich in dem Gebäude enthaltene Produktion war somit europaweit die erste Nullemissionsfabrik. Das Gebäude wurde zudem mehrfach mit Preisen ausgezeichnet und war zwischenzeitlich mehrfach Vorbild für Neubauprojekte.

Auch bei der Wahl der Kooperationspartner ist Umweltschutz ein wichtiger Entscheidungsfaktor. Auch bei der Umsetzung von internen Projekten werden Umweltbelange berücksichtigt.

Das Umwelt- und Qualitätsmanagement nahezu aller Produktionsgesellschaften des Konzerns sind nach den Normen DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Zentraler Baustein des Managementsystems der Solar-Fabrik ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, konsequent an der Verbesserung der Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen zu arbeiten. Wesentliches Ziel ist für uns, die Belastung der Umwelt nachhaltig zu verringern. Wir wollen unsere Effizienz in allen Bereichen des Unternehmens kontinuierlich steigern und streben dabei stets nach den besten verfügbaren Technologien und Methoden.

## **8. Nachtragsbericht**

Besondere Ereignisse waren nach Schluss des Geschäftsjahres sowohl für die Solar-Fabrik AG als auch für die Solar-Fabrik Gruppe nicht zu verzeichnen.

## **9. Risiko- und Chancenbericht**

Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sind kapitalmarkt-orientierte Unternehmen dazu verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- (IKS) und des Risikomanagementsystems (RMS) im Hinblick auf die Rechnungslegung zu beschreiben.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Solar-Fabrik AG und der Solar-Fabrik Gruppe soll eine ordnungsmäßige Rechnungslegung sowie die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften sicher stellen.

Das interne Kontrollsystem der Solar-Fabrik AG und der Solar-Fabrik Gruppe soll eine ausreichende Sicherheit für die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie die Erstellung der extern publizierten Jahresabschlüsse gewährleisten. Das IKS zur Steuerung der Risiken ist integraler Bestandteil des Risikomanagements der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe.

Das rechnungslegungsbezogene IKS umfasst diejenigen Strukturen, Prozesse und Kontrollen, die für die Erstellung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses relevant sind.

In der Solar-Fabrik AG und auch in der Solar-Fabrik Gruppe soll das Prinzip der Funktionstrennung angewendet werden. Dieses Prinzip besagt, dass ein und dieselbe Person nie alle Phasen eines Geschäftsvorfalles alleine durchführen und kontrollieren soll, ohne dass eine andere Person in den Geschäftsvorfall eingreift. Dieses Prinzip ist in der Solar-Fabrik AG als auch in der Gruppe sowohl auf allen Ebenen des Unternehmens verankert. Dieses Prinzip

korrespondiert mit dem Vier-Augen-Prinzip, welches als grundlegendes Kontrollprinzip in der Solar-Fabrik AG und der Solar-Fabrik Gruppe gelten soll.

Der grundsätzliche Aufbau des rechnungslegungsbezogenen IKS ist zentral ausgerichtet und läuft im Finanz- und Rechnungswesen der Solar-Fabrik AG zusammen. Die abschließende Verantwortlichkeit liegt in den Händen des Finanzvorstands (CFO).

Die Solar-Fabrik AG verwendet integrierte IT-Buchführungssysteme, die innerhalb der Gruppe einheitlich sind und zentral in der Solar-Fabrik AG geführt werden. Eine ausländische Tochtergesellschaft setzt ein unterschiedliches, handelstypisches System ein und führt die Buchhaltung vor Ort.

In den Konzernabschluss sind neben der Solar-Fabrik AG als Muttergesellschaft eine inländische sowie zwei ausländische Tochtergesellschaften einbezogen. Der vorliegende Konzernabschluss der Solar-Fabrik AG zum 31. Dezember 2010 wurde unter Berücksichtigung der Grundsätze der IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie der ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, erstellt. Der Konzernabschluss wird manuell aus den Einzelabschlüssen entwickelt. Es bestehen schriftliche Konzernbilanzierungsrichtlinien, die von allen Gesellschaften, die in den Konzern einbezogen werden, verpflichtend anzuwenden sind. Die einheitliche Bilanzierung und Bewertung soll durch Anpassungsbuchungen auf Konzernebene gewährleistet werden.

Das konzernweite Treasury erfolgt zentral in der Solar-Fabrik AG für die einzelnen Gesellschaften. Hierzu wurde ein Treasury-Committee eingerichtet in das auch externe Berater mit einbezogen sind.

Zur Abschlusserstellung wird ein detaillierter Abschlusskalender sowohl für die Abschlusserstellung der Solar-Fabrik AG als auch zur Entwicklung des Konzernabschlusses aus den Einzelabschlüssen verwendet. Die Einhaltung von Berichtsfristen und die Überwachung der Berichtsqualität liegen in den Händen des Finanzvorstands (CFO). Als Kontrollgrundsatz soll das Vier-Augen-Prinzip sicher stellen, dass bei dem für jeden Arbeitsschritt bei der Abschlusserstellung neben dem Ersteller auch immer ein Reviewer beteiligt ist, was per Handzeichen schriftlich festgehalten wird.

Die Solar-Fabrik verfügt über eine detaillierte Unterschriften- und Genehmigungsregelung. In dieser ist festgehalten, von welchen Personen welche Geschäfte ausgeübt werden dürfen und bei welchen Geschäften bzw. Betragsgrenzen die Genehmigung durch Prokuristen und/oder Vorstände erforderlich sind. Auch hier soll das generelle Vier-Augen-Prinzip gelten.

Als weiteres Steuerungsinstrument setzt die Solar-Fabrik AG ein kennzahlengestütztes Management-Informationssystem (MIS) ein. In diesem MIS werden aus allen Unternehmensbereichen Kennzahlen erfasst,

ausgewertet und in regelmäßigem Turnus an die Vorstände sowie an Prokuristen und Abteilungsleiter kommuniziert. Die Unternehmensbereiche umfassen hierbei im Wesentlichen die Bereiche Beschaffung, Produktion, Vertrieb sowie Finanzwesen inkl. des Liquiditätsmanagements und des Personalwesens.

Zwischen Bilanzstichtag und Zeitpunkt der Lageberichterstattung haben keine maßgeblichen Veränderungen im Bezug auf das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stattgefunden.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen handelnder Personen oder sonstige Umstände können die Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems einschränken, so dass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme keine vollständige Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann.

Die Überwachung und Steuerung von Risiken ist in der Solar-Fabrik AG sowie in der Solar-Fabrik Gruppe ein wichtiger Bestandteil der Führungsinstrumente. Damit wurde das frühzeitige Erkennen und Managen von Risiken als wesentlicher Erfolgsfaktor identifiziert. Der deutsche Gesetzgeber hat zwingend notwendige Standards für das Risikomanagement, direkt und indirekt, in einer Reihe von für uns relevanten Gesetzen beschrieben.

Das Risikomanagementsystem hat in seiner Gesamtheit sicherzustellen, dass bestehende Risiken erfasst, analysiert und bewertet sowie risikobezogene Informationen in systematisch geordneter Weise an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Unter Risiko ist im Allgemeinen die Möglichkeit negativer und positiver Abweichungen von einem erwarteten Wert zu verstehen. Negative Abweichungen von der prognostizierten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden dabei als Verlust- oder Schadensgefahr verstanden, positive Abweichungen werden als Bestandteil der Erreichung der Unternehmensziele angesehen.

Zur Unterstützung und Dokumentation von Risiken hat die Solar-Fabrik AG ein Risikohandbuch entwickelt, in dem die wesentlichen Risiken und deren Behandlung beschrieben werden. Dieses Handbuch wird kontinuierlich überarbeitet und ist für die Solar-Fabrik AG und ihre Tochtergesellschaften verbindlich. Die zentrale Risikoverantwortung des Solar-Fabrik-Konzerns liegt beim Vorstand der Solar-Fabrik AG.

Um ein frühzeitiges Erkennen der identifizierten, unternehmensrelevanten Risiken zu ermöglichen, müssen die Risiken operationalisiert werden. Es wurden qualitative bzw. quantitative Frühwarnindikatoren definiert, die das

mögliche Eintreten unternehmensrelevanter Risiken bereits im Vorfeld anzeigen sollen. Die Frühwarnindikatoren werden daraufhin analysiert, inwieweit die ihnen zugrunde liegenden Pläne bzw. Vorgaben erfüllt sind. Bei Unter-/Überschreiten einer bestimmten Toleranzgrenze bzw. bei Nichterfüllung der Vorgaben wird mittels des in TEUR definierten Höchstschadens pro Einzelrisiko und mittels der Eintrittswahrscheinlichkeit ein sog. Schadenserwartungswert ermittelt. Mit anderen Worten: die Risikoanalyse beinhaltet eine Beurteilung der Tragweite der erkannten Risiken in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und die quantitativen Auswirkungen. Es geht letztlich darum, die monetären Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abzuschätzen.

### *Fremdwährungsrisiko*

Die Solar-Fabrik AG unterhält ein Treasury, dessen zentrale Aufgabe es ist, Risikooptimierung bzw. eine Risikominimierung im operativen Geschäft zu betreiben und negative Auswirkungen auf den finanziellen Erfolg im Zusammenhang mit Marktpreisschwankungen möglichst zu verhindern. Im Fremdwährungsbereich erfolgt die Risikooptimierung anhand ausgewählter derivativer Sicherungsinstrumente. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente für Abnahmeverpflichtungen genutzt, das heißt, für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Zur Unterstützung des Treasurers wurde ein Treasury Committee gebildet, das sich fallweise, jedoch mindestens viermal pro Jahr trifft und dem unter anderem ein externer Berater angehört. Das Treasury Committee hat die Funktion die Gesamtsituation der Währungssicherungen zu analysieren und Maßnahmen zu verabschieden sowie Empfehlungen für die Anpassung der Treasury Richtlinie auszusprechen. Die Solar-Fabrik verwendet ein Programm, das die Bildung von Bewertungseinheiten nach HGB sowie Hedge Accounting nach IFRS ermöglicht.

Für das Wirtschaftsjahr 2011 hat die Solar-Fabrik AG ein Worst Case Szenario von durchschnittlich 1,37 EUR/USD abgesichert. Zur Absicherung gegenüber kurzfristigen Währungsschwankungen wurden derivative Finanzinstrumente im Nominalwert von TEUR 5.331 (Vj. TEUR 1.770) mit einer Laufzeit von längstens 12 Monaten abgeschlossen. Mit dem gesicherten Gesamtvolumen hat die Solar-Fabrik AG einen Teil des USD-Bedarfs im Wirtschaftsjahr 2011 abgedeckt.

### *Ausfallrisiko*

Der Forderungsbestand der Solar-Fabrik Gruppe ist im Bereich Solarstromsysteme über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Der Selbstbehalt beträgt 15% der abgesicherten Forderungen. Sollte für das von einem Kunden gewünschte Liefervolumen eine Absicherung über die Warenkreditversicherung in entsprechender Höhe nicht möglich sein holt die Gesellschaft Informationen von Auskunfteien ein und bewertet diese oder fordert anderweitige Absicherungen (wie z.B. Bankbürgschaften) von den

Kunden ein. Des Weiteren basiert ein Großteil der Umsätze auf Vorkasse von Kunden. Grundsätzlich erhalten Neukunden nur Warenlieferungen gegen Vorkasse. Als weitere Maßnahme gegen Ausfallrisiken setzt die Solar-Fabrik AG im Rahmen des Forderungsmanagements auf ein konsequentes Mahnwesen, bei dem sowohl eindeutige Zahlungszeitpunkte als auch ein detaillierter Mahnprozess festgelegt sind. Mit der Erhöhung der Absatzvolumina an einzelne Kunden steigt gleichzeitig das Ausfallrisiko, da die Diversifizierung der Kundenstruktur abnimmt. Da es sich bei vielen Großkunden um ausländische Gesellschaften handelt und der Exportanteil am Gesamtumsatz sukzessive zunehmen wird, werden teilweise Lieferverträge auf Basis ausländischem Rechts abgeschlossen. Gleichzeitig sind die Finanzierung der Kunden und damit deren Liquidität zum Teil abhängig von der Abnahme der zugrunde liegenden Solarprojekte. Verzögert sich deren Abnahme, kann dies dazu führen, dass sich die Bezahlung der Solar-Fabrik durch den Kunden verzögert oder im Extremfall Forderungen uneinbringlich werden und Sicherheiten sich als nicht werthaltig erweisen. Ein solcher Ausfall könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe haben. In 2010 hat sich allerdings kein nennenswerter Wertberichtigungsbedarf ergeben.

#### *Preisänderungsrisiko*

Dem Währungsrisiko trägt die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe mit den oben erwähnten Kurssicherungsgeschäften Rechnung.

Der Wert des Vermögens der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe wird regelmäßig überprüft. Zusätzlich zu den regelmäßigen jährlichen Bewertungen prüft die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe, in Fällen, in denen (infolge von Änderungen im Wirtschafts-, Geschäfts- oder Politikumfeld) zu vermuten ist, dass sich der Wert von immateriellen Vermögensgegenständen oder Gegenständen des Sachanlagevermögens vermindert haben könnte, die Notwendigkeit einer Durchführung bestimmter Werthaltigkeitstests, die als Ergebnis entsprechende Wertminderungen zur Folge haben können, aber nicht zu Auszahlungen führen.

#### *Liquiditätsrisiko*

Um Schwierigkeiten bei der Beschaffung liquider Mittel zur Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten zu vermeiden, arbeitet die Solar-Fabrik eng mit verschiedenen Kreditinstituten zusammen. Mit Datum vom 21. Oktober 2009 hat die Solar-Fabrik AG über ein Bankenconsortium bestehend aus der Deutschen Bank AG, der Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau, der Commerzbank AG, der KBC Bank Deutschland AG sowie der Investkredit Bank AG eine Kreditzusage über 19,0 Mio. € bzw. 17,0 Mio. € aus dem KfW-Sonderprogramm „Mittelständische Unternehmen“ erhalten. Mit dem Programm fördert die Kreditanstalt wettbewerbsfähige Unternehmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 500 Mio. € und positiven Zukunftsaussichten. Das Gesamtfinanzierungsvolumen teilt sich auf in ein Investitionsdarlehen in Höhe von EUR 7,0 Mio. und einem

Betriebsmitteldarlehen in Höhe von EUR 12,0 Mio. Die Kredite haben eine Laufzeit von fünf bzw. drei Jahren und können bis September 2011 flexibel abgerufen werden. Die Solar-Fabrik AG kann mit Hilfe der zusätzlichen Betriebsmittel das geplante Wachstum finanzieren. Die Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften erfolgt über das Mutterunternehmen. Des Weiteren betreibt die Gesellschaft eine konzerninterne Liquiditätssteuerung. Hierzu wird eine integrierte Finanzplanung eingesetzt, die sowohl kurzfristig auf Wochenbasis erstellt und überwacht wird als auch mittelfristig auf Monatsbasis. Ebenfalls erfolgt eine Mehrjahresplanung.

Weitere wesentliche Risiken für die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe betreffen folgende Sachverhalte:

a) Beschaffung

*Die Solar-Fabrik Gruppe sowie die Solar-Fabrik AG sind umfangreiche, teilweise langfristige Abnahmeverpflichtungen für Wafer und Solarzellen eingegangen, aus denen sich unter anderem Preisrisiken ergeben.*

Abnahmeverpflichtungen der Solar-Fabrik Gruppe sowie der Solar-Fabrik AG zu festgelegten Preisen bestehen auch aus Lieferverträgen mit Solarzellen- und Waferlieferanten mit Restlaufzeiten von bis zu sechs Jahren. Die Gesellschaft sowie die Gruppe trägt durch die Vertragsgestaltung das Preisrisiko und kann im Fall sinkender Weltmarktpreise für Silizium hiervon nicht profitieren und möglicherweise nicht zu konkurrenzfähigen Preisen produzieren.

Die Realisierung dieser Preisrisiken kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der gesamten Solar-Fabrik Gruppe haben.

*Ein Anstieg des US-Dollar-Kurses könnte sich nachteilig auf die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe auswirken.*

Der Konzern- und der Einzelabschluss der Solar-Fabrik AG werden in Euro erstellt. Solar-Fabrik erzielt den überwiegenden Teil seiner Umsatzerlöse derzeit in Euro. Solar-Fabrik tätigt einen Teil seiner Aufwendungen, insbesondere den Einkauf von Wafern und Solarzellen, in US-Dollar. Zur Absicherung gegen Wechselkursschwankungen sichert sich Solar-Fabrik im Beschaffungsbereich durch Devisentermingeschäfte und Plain Vanilla Optionen ab. Dies ist mit Kosten für die Gesellschaft verbunden. Außerdem kann auch durch den Abschluss von Derivaten zur Währungssicherung das mit dem Grundgeschäft verbundene Währungsrisiko, insbesondere aufgrund der hohen Volatilität der Devisenkurse, nicht vollständig ausgeschaltet werden. Im Zuge der geplanten Erschließung neuer geografischer Märkte und der weiteren Internationalisierung der Geschäftstätigkeit könnten die Solar-Fabrik AG und/oder die Gruppe noch größeren Währungsrisiken ausgesetzt sein. Wechselkursschwankungen und insbesondere ein Anstieg des US-Dollar gegenüber dem Euro könnten deshalb wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe haben.

Transaktionen mit Fremdwährungen für das Geschäftsjahr 2010 führten zu Netto-Währungskursverlusten von TEUR -65 (Vj. Netto-Währungskursgewinnen TEUR 482). Die Solar-Fabrik hat für das Wirtschaftsjahr 2011 mit einem durchschnittlichen Sicherungskurs von 1,37 USD/EUR das Währungsrisiko aus Einkaufstransaktionen in USD abgesichert. Auf Basis der Planung für das Wirtschaftsjahr 2011 hat die Solar-Fabrik bereits einen Teil des geplanten USD-Bedarfs gesichert.

#### b) Absatz

*Die Geschäftstätigkeit der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe ist von der staatlichen Förderung regenerativer Energieträger abhängig.*

Die Geschäftstätigkeit der Solar-Fabrik AG sowie der Gruppe sind in hohem Maße von der staatlichen Förderung der Photovoltaik abhängig. Ohne die staatlichen Förderungsmaßnahmen wäre die Photovoltaik, insbesondere im Bereich der netzgekoppelten Anlagen, derzeit noch nicht rentabel, da die Stromerzeugungskosten über den erzielbaren Marktpreisen und den Stromerzeugungskosten konventioneller Energieträger (z.B. Kernkraft, Kohle, Gas) liegen. Netzgekoppelte Anlagen stellen den für die Gesellschaft wichtigsten Marktbereich dar. Nach wie vor ist Deutschland für die Solar-Fabrik einer der Hauptabsatzmärkte. Das Bundesumweltministerium will die Vergütungssätze für Solarstrom zusätzlich zum 1. Juli 2011 um bis zu 15 % senken. Daneben werden Subventionskürzungen derzeit intensiv in den für die Solar-Fabrik AG wichtigen Absatzmärkten Frankreich und Italien diskutiert und voraussichtlich auch kurzfristig vom Gesetzgeber verabschiedet. Inwieweit diese Änderungen sich wesentlich auf die Preise und die Absatzmöglichkeiten der Solar-Fabrik in Deutschland auswirken, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden.

*Es ist nicht gewährleistet, dass die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe ausreichende Kostensenkungen und Produkt- und Prozessverbesserungen realisieren kann, um künftig in allen Geschäftssegmenten positive Ergebnisse zu generieren.*

Die Solar-Fabrik Gruppe generierte in den vorangegangenen Geschäftsjahren im Geschäftssegment Solarstromsysteme Verluste. Um in einem zukünftig weiterhin vom Angebotsüberhang geprägten Markt eine nachhaltige Trendumkehr im Geschäftssegment Solarstromsysteme zu erreichen, muss es der Solar-Fabrik gelingen, die Produktionskosten nachhaltig zu senken, die Kundenbasis im In- und Ausland zu vergrößern und dabei ausreichende Preise zu erzielen. Die Erzielung positiver Ergebnisse im Geschäftssegment Solarstromsysteme wird noch dadurch erschwert, dass die staatlich festgelegten Einspeisevergütungen jährlich abgesenkt werden. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Marktpreise für Solarzellen, Solarstrommodule und -systeme tendenziell kontinuierlich rückläufig sein werden. Es ist nicht

gewährleistet, dass die Solar-Fabrik Kostensenkungen durch Produkt- und Prozessverbesserungen sowie Absatzsteigerungen in einem ausreichenden Umfang realisieren kann, um angesichts dieses Preisrückgangs hinreichend positive Ergebnisse im Geschäftssegment Solarstromsysteme zu erzielen. Sollte die Solar-Fabrik im Geschäftssegment Solarstromsysteme zukünftig Verluste ausweisen, wird dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe haben.

*Die Solar-Fabrik Gruppe sowie die Solar-Fabrik AG sind einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt, der sich nach Einschätzung der Gesellschaft mittelfristig verschärfen wird.*

Die Solar-Fabrik Gruppe ist insbesondere in den Geschäftssegmenten Solarzellenproduktion und Solarstromsysteme intensivem Wettbewerb ausgesetzt. Zu den gegenwärtigen und potenziellen Wettbewerbern der Solar-Fabrik gehören teilweise Unternehmen, die über größere finanzielle, technische und personelle Ressourcen verfügen (z.B. international operierende Großkonzerne wie unter anderem BP, Sharp, Bosch oder Kyocera). Die Fähigkeit der Solar-Fabrik, wirtschaftlich vertretbare Margen auf einem sich durch intensiven Preiswettbewerb auszeichnenden Absatzmarkt erzielen zu können, kann durch die zunehmende Konkurrenz beeinträchtigt werden. Dies versetzt diese Anbieter in die Lage, Produkte mit geringeren Kosten zu produzieren und zu geringeren Preisen anzubieten als die Solar-Fabrik. In 2010 sind die Verkaufspreise der Solar-Fabrik aufgrund des intensiven Wettbewerbs bereits um 8,4% gesunken. Die Fortsetzung und Intensivierung des Wettbewerbs und der damit verbundene Preisdruck kann die Absatzmöglichkeiten der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe negativ beeinflussen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

#### c) Wettbewerb, Produkte und Innovation

*Verfahren zur Stromerzeugung aus anderen regenerativen Energiequellen könnten sich besser entwickeln als die siliziumbasierte Photovoltaik und deren Ausbau beeinträchtigen oder diese verdrängen.*

Die siliziumbasierte Photovoltaik steht auch im Wettbewerb mit anderen Verfahren zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen, wie etwa aus Windkraft, Biomasse, Geothermie und Solarthermie und auch mit nicht siliziumbasierten Photovoltaiktechnologien. Diese könnten sich aus technischen, wirtschaftlichen, regulatorischen oder sonstigen Gründen besser entwickeln als die siliziumbasierte Photovoltaik und sich deshalb am Markt für erneuerbare Energien durchsetzen. In der Folge könnten Investitionen im siliziumbasierten Photovoltaikbereich ganz oder teilweise entfallen oder zumindest in deutlich geringerem als dem von der Gesellschaft erwarteten Umfang erfolgen. Auch dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik auswirken.

*Der rasche technologische Wandel könnte sich negativ auf die Solar-Fabrik Gruppe auswirken.*

Der Markt für Photovoltaik unterliegt einem raschen technologischen Wandel und ist durch häufige Einführung verbesserter oder neuer Produkte und Dienstleistungen, kurze Produktlebenszyklen sowie ständig wechselnde und neue Kundenanforderungen geprägt.

Der Erfolg der Solar-Fabrik Gruppe hängt entscheidend davon ab, neue, für den Markt für Solarstrommodule und -systeme bedeutsame technische Entwicklungen rechtzeitig vorherzusehen, um sicherzustellen, dass entsprechende technische Entwicklungen für die eigene Produktion genutzt werden können oder die eigene Herstellung auf sonstige Weise mit den technologischen Entwicklungen Schritt hält. Es besteht insbesondere das Risiko, dass Wettbewerber neue Solarstrommodule früher bzw. preisgünstiger einführen oder sich exklusive Rechte in Bezug auf neue Technologien sichern. Die Notwendigkeit zur Weiterentwicklung steht in einem Spannungsverhältnis zum Kostendruck, dem die Solar-Fabrik ausgesetzt ist.

Die Solar-Fabrik Gruppe produziert derzeit Solarstrommodule ausschließlich aus siliziumbasierten Solarzellen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass z.B. auf Dünnschicht-Technologie basierende Solarstrommodule die von der Solar-Fabrik angebotenen siliziumbasierten Solarstrommodule mittel- oder langfristig weitgehend oder vollständig verdrängen. Sollten solche auf anderen Technologien basierende Verfahren deutliche Kostenvorteile bieten und sollte es der Solar-Fabrik Gruppe nicht gelingen, sich rechtzeitig auf eine solche Entwicklung einzustellen und damit selbst von einer solchen Entwicklung in einem Ausmaß zu profitieren, welches die resultierenden Einbußen im Bereich der Fertigung von Solarstrommodulen auf der Basis siliziumbasierten Solarzellen kompensiert, könnte dies eine erhebliche Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik haben.

#### d) Finanzierungsrisiken

*Solar-Fabrik AG unterliegt Bindungen aus Kreditverträgen und benötigt für sein Wachstum weiteres Kapital.*

Die Solar-Fabrik hat Kredite bei verschiedenen Banken aufgenommen, die unterschiedliche Konditionen insbesondere bezüglich Zinssätze vorsehen. Die Zinssätze aus den Kreditverträgen sind fix. Unter den Kreditverträgen hat die Solar-Fabrik Sicherheiten an Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens zugunsten kreditgebender Banken eingeräumt. Die Kreditverträge verpflichten die Solar-Fabrik zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen und zur Einholung der Zustimmung der jeweiligen Banken bei der Vornahme bestimmter Maßnahmen wie z.B. dem Erwerb von Beteiligungen. Bei Verstößen gegen diese Pflichten sind die Kreditverträge von den Banken kündbar bzw. führen diese Verstöße zu einer Verschlechterung der Zinskonditionen. Unter den

Kreditverträgen sind die Banken außerdem berechtigt, die Kreditbedingungen nachteilig zu verändern oder die Kreditverträge zu kündigen, wenn ein Aktionär eine Kontrollmehrheit an der Solar-Fabrik erlangt, wobei die relevante Mehrheit gemäß Konsortialkreditvertrag 50 % beträgt. Hierdurch können die operativen Handlungsalternativen der Solar-Fabrik eingeschränkt sein.

Die Solar-Fabrik AG verfügt über ausreichende Kreditlinien, sofern die in den Kreditverträgen definierten Finanzkennzahlen eingehalten werden. Sollte dies nicht der Fall sein, kann es für die Solar-Fabrik AG sowie für die Solar-Fabrik Gruppe aufgrund der zurückhaltenden Kreditvergabepaxis der Banken schwierig werden, sich kurzfristig anderweitig zu refinanzieren.

Für sein weiteres Wachstum benötigt die Solar-Fabrik auch künftig Fremd- und Eigenkapital. Weitere Fremdkapitalaufnahmen kann mit der Eingehung zusätzlicher Verpflichtungen gegenüber kreditgebenden Banken verbunden sein, was die operative Handlungsfreiheit der Solar-Fabrik weiter beschränken kann. Der Zugang zu weiterem Eigenkapital ist unter anderem von der allgemeinen Börsenentwicklung und der Marktlage im Bereich der Photovoltaik abhängig. Sollte es der Solar-Fabrik AG nicht gelingen, weiteres Fremd- und/oder Eigenkapital zu akzeptablen Bedingungen im erforderlichen Umfang zu erhalten, könnte dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe haben.

#### e) Finanzwirtschaftliche Risiken

*Vorauszahlungen, die die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe tätigen muss, bergen ein Ausfallrisiko.*

Die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe leisten im Zusammenhang mit dem Einkauf von Wafern und Solarzellen Vorauszahlungen auf den Kaufpreis in erheblichem Umfang, für die die Lieferanten keine Sicherheiten leisten. Diese Praxis war in der Vergangenheit im Wesentlichen durch die eingeschränkte Siliziumverfügbarkeit zu erklären. Durch den Marktumschwung spielt diese Praxis jedoch derzeit keine Rolle mehr. Es ist aber nicht auszuschließen, dass die Solar-Fabrik künftig wieder derartige Vorauszahlungen leisten muss. Im Falle solcher Vorauszahlungen ist die Solar-Fabrik dem Risiko ausgesetzt, dass die Belieferung durch die Lieferanten sich verzögert, ganz oder teilweise ausbleibt und Forderungen auf Rückzahlungen der Vorauszahlungen gegen die Lieferanten sich als nicht einbringlich und Sicherheiten als nicht werthaltig erweisen. Ein solcher Ausfall könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe haben.

Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft mit einer intensiven Lieferantenbeurteilung im Vorfeld sowie mit einem sehr engen und regelmäßigen Kontakt mit den jeweiligen Lieferanten, insbesondere auch auf Ebene der Geschäftsleitung.

#### f) Rechtliche Risiken

##### *Steuerrisiken*

Die Solar-Fabrik könnte erheblichen Steuernachforderungen ausgesetzt sein. Aus der aktuellen internationalen Gesellschaftsstruktur können Steuerrisiken resultieren. Ferner bestehen Risiken in Bezug auf den steuerlichen Verlustvortrag. Der Eintritt jedes einzelnen oder mehrerer der vorstehend genannten Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe haben. Die Gesellschaft nimmt in diesem Zusammenhang steuerrechtliche Beratung durch externe Steuerrechtsexperten in Anspruch.

##### *Risiken aus der Übernahme von Garantien*

Der Geschäftsbereich Solarstromsysteme gewährt den Abnehmern von Solarstrommodulen und -systemen langfristige Leistungsgarantien von bis zu 25 Jahren sowie Produktgarantien von bis zu 12 Jahren. Für Wechselrichter gibt die Gesellschaft Garantien von bis zu zehn Jahren. Solar-Fabrik beabsichtigt, derartige Zusicherungen auch künftig abzugeben, soweit dies für den erfolgreichen Vertrieb der Produkte erforderlich ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Falle der Nichterfüllung bestimmter Mindestleistungen oder im Falle des Auftretens von Mängeln bei den verkauften Produkten, Ansprüche gegen die Solar-Fabrik geltend gemacht werden, welche die zur Abdeckung dieses Risikos gebildeten Rückstellungen übersteigen. Dies könnte zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe führen.

#### g) Finanzmarktkrise

Die Einschätzung des Managements hinsichtlich der Finanzierungsrisiken der Solar-Fabrik bzw. der Solar-Fabrik Gruppe sowie ihrer Kunden hat sich gegenüber ihren ursprünglichen Prognosen im Geschäftsbericht 2009 nicht verändert. Sollte die sich abzeichnenden positiven Tendenzen nicht nachhaltig sein, kann dies die wirtschaftliche Situation unserer Kunden und die Nachfrage nach unseren Produkten negativ beeinflussen. Daraus können für die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe entsprechende Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen.

Wesentliche Chancen für die Solar-Fabrik betreffen folgende Sachverhalte:

*Chancen durch Innovation und Internationalisierung*

In einer konsequenten Vorwärtsstrategie sieht die Solar-Fabrik beachtliche Wachstumschancen für die kommenden Jahre. Wir wollen den Innovationsgrad und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Leistungspalette weiter erhöhen. Innovative Verfahren und Produkte eröffnen Chancen, unsere strategische Positionierung auf zahlreichen Märkten deutlich zu verbessern und auszubauen. Dies gilt insbesondere für unseren Servicebereich rund um den Rohstoff Silizium, aber auch für die kompletten PV-Systemlösungen.

Im Chancenmanagement hat die weitere Internationalisierung der Aktivitäten aller Segmente eine hohe Priorität. Vor allem in den aufstrebenden Ländern Süd- und Osteuropas wollen wir an dem Wachstum teilhaben. Dazu werden der eigene Vertrieb ausgebaut und teilweise vor Ort Niederlassungen oder ggf. Tochtergesellschaften gegründet.

Der weltweite Solarmarkt wird auch in den kommenden Jahren weiter wachsen. Gemäß Analyse der Bank Sarasin werden bis 2012 mindestens acht neue PV-Märkte mit einem jährlichen Volumen von über 500 MW entstehen. Im Einzelnen werden hier folgende Märkte genannt: Frankreich, Italien, Spanien, USA, Kanada, China, Indien und Japan. Ziel der Solar-Fabrik AG ist es, in den jeweiligen, in erster Linie europäischen Auslandsmärkten aktiv zu sein und den Vertrieb entsprechend auf- bzw. auszubauen, wie es derzeit in Frankreich und Italien bereits der Fall ist.

Die Solar-Fabrik AG hat im dritten Quartal 2010 eine weitere Produktionslinie zur Fertigung von Solarstrommodulen auf der Basis von Halbfabrikaten in Freiburg eröffnet. Dadurch wird die rechnerische Gesamtkapazität auf insgesamt 210 MWp erhöht. Mit dem neuen Werk kann die Solar-Fabrik die wachsende Kundennachfrage nach Qualitätsmodulen erfüllen. Ferner steigert der hohe Automatisierungsgrad die Effizienz und Produktivität und erlaubt eine weitere Erhöhung der Qualitätsstandards.

### Gesamtrisikosituation

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken. Die Gesamtrisikosituation der Solar-Fabrik hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert: Durch die angekündigte zusätzliche Reduktion der Einspeisevergütung hat das Risiko eines Preis- und Margenverfalls beträchtlich zugenommen. Eine deutliche Verschlechterung des EEG kann sich damit nachhaltig negativ auf die Absatzkanäle der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe auswirken. Daneben kann sich auch eine neuerliche wirtschaftliche Rezession negativ auf die Absatzkanäle der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe auswirken. Wie die Erfahrungen aus der jüngeren Vergangenheit zeigen, kann ein Angebotsüberhang an Rohmaterial in

Kombination mit schwierigeren Refinanzierungsmöglichkeiten die Handelsopportunitäten einer Gesellschaft erheblich beeinträchtigen. Aus heutiger Sicht ist der Bestand der Solar-Fabrik AG sowie des Solar-Fabrik Konzerns nicht gefährdet.

## 12. Prognosebericht

Für alle im Prognosebericht genannten Ziele sowie für alle weiteren zukunftsbezogenen Aussagen im Konzernlagebericht gilt, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können. Dies gilt insbesondere dann, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

Zudem ist durch die Schuldenkrise einzelner Staaten, wie z.B. Griechenland, sowie durch die angekündigte Verschlechterung der Förderbedingungen in Deutschland und Frankreich eine deutliche Erhöhung der Unsicherheit gegeben.

### a) Branchensituation

In der Nachhaltigkeitsstudie „Solarwirtschaft – unterwegs in neue Dimensionen“ erwarten die Analysten der Bank Sarasin weltweit eine neu installierte PV-Leistung von 15,2 GW bzw. eine Zuwachsrate von 10% in 2011 im Vergleich zur installierten Leistung in 2010. Die jährlichen Wachstumsraten bis 2015 liegen laut Bank Sarasin zwischen 10% und 34%. Mindestens 8 neue Absatzmärkte erreichen in den kommenden 2 Jahren eine Größe von über 500 MW. Dadurch sollte die gesamte PV-Branche noch globaler und damit auch weniger anfällig auf sich veränderte Rahmenbedingungen in einzelnen Schlüsselmärkten sein. Deshalb halten es die Experten der Bank Sarasin für realistisch, dass im Jahr 2020 eine neu installierte Leistung von 116 GW weltweit realisierbar ist. Dem entspricht ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rd. 28% in den Jahren 2012 bis 2020.

Seit Ende 2008 sind die Preise für Solartechnik deutlich gesunken. Die Hersteller aller Wertschöpfungsstufen haben weltweit ihre Produktionskapazitäten kräftig erhöht, so dass das Angebot die Nachfrage übersteigt. Wir sprechen daher von einem klassischen Käufermarkt. Das Management der Solar-Fabrik AG teilt die herrschende Meinung, dass das Preisniveau für Solarstrommodule auch in den kommenden Jahren weiter sinken wird. Massenproduktion und effizientere Prozesstechnologien eröffnen Preissenkungspotentiale, die an die Kunden weitergegeben werden können.

Durch die jüngsten Preissenkungen und die erwarteten Kosten- bzw. Preisreduktionen steuert die Photovoltaik zügig auf die Netzparität zu. Das Erreichen der Netzparität in den wichtigen und sonnenreichen Märkten wie Italien, Kalifornien, Hawaii und Spanien erwarten die Experten der Bank Sarasin

bereits zwischen 2010 und 2012. Der Vorstand teilt diese Einschätzung generell.

Der Branchenverband BSW-Solar hat sich mit dem Bundesumweltministerium (BMU) auf ein mögliches Vorziehen der bereits gesetzlich fixierten marktzubauabhängigen Vergütungsabsenkung vom 1.1.2012 auf den 1.7.2011 verständigt. Demnach kann die Einspeisevergütung am 1.7.2011 zusätzlich um bis zu 15% gesenkt werden. Diese Einigung wurde am 25. Februar 2011 vom Bundestag beschlossen. Der Vorstand der Solar-Fabrik AG geht davon aus, dass die Nachfrage nach Solarmodulen bedingt durch die Ankündigung einer unterjährigen, zusätzlichen Degression der Einspeisevergütung, für den deutschen Markt bis Mitte des Jahres 2011 wiederum – wie in 2010 auch – Vorzieheffekte bei Investoren auslösen könnte. Die Auswirkungen der geplanten, unterjährigen Anpassungen des EEG auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bzw. des Konzerns nach Inkrafttreten der reduzierten Förderung zum 1. Juli 2011 sind derzeit jedoch nicht genau absehbar. Daneben gibt es weitere Exportmärkte, die derzeit aufgrund ihrer Abhängigkeit von der politischen Fördersituation schwer prognostizierbar sind: Die am 7. März 2011 neu veröffentlichten Tarife für Einspeisevergütungen in Frankreich sehen nochmals drastische Kürzungen bei der Förderung vor. Besonders stark fallen dabei die Kürzungen der Fördersätze für Solaranlagen mit einer Leistung von über 100 kWp aus. In Italien werden die Einspeisevergütungstarife zum 1. Mai 2011 als auch zum 1. September 2011 um jeweils 6% gekürzt.

#### **b) Ausrichtung des Solar-Fabrik-Konzerns im Geschäftsjahr 2011 – Gesamtaussage des Vorstands**

Die Solar-Fabrik AG konzentriert sich auf ihre Kernkompetenz als Hersteller von qualitativ hochwertigen Solarstrommodulen.

Die Solar-Fabrik beabsichtigt, das bisherige Wachstum im Segment Solarstromsysteme fortzusetzen und auszuweiten. Ziel ist es, durch internes und externes Wachstum Umsatz und Ertrag deutlich zu steigern. Um künftig im Geschäftssegment Solarstromsysteme profitabel zu sein, will Solar-Fabrik die Produktion steigern und die Kosten pro MWp senken, um hierdurch ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

Die Strategie von Solar-Fabrik umfasst insbesondere folgende Elemente:

- Erhöhung der Produktionskapazitäten und Steigerung der Effizienz
- Ausnutzung und Aufbau von Marktmacht auf der Einkaufsseite
- Verbreiterung der internationalen Kundenbasis

### **c) Unternehmensziele**

#### Solarstromsysteme

Die Solar-Fabrik AG startet mit einem Auftragsbestand von über 120 MWp in das neue Geschäftsjahr. Der Auftragsbestand umfasst damit bereits den größten Teil der geplanten Jahres-Modulproduktion von rd. 142 MWp. Ziel der Solar-Fabrik AG ist es, ihre Produktions- und Absatzmenge gegenüber 2010 trotz der teilweise unsicheren politischen Fördersituation im zweistelligen Prozentbereich zu steigern und im europäischen Solarmarkt Marktanteile zu gewinnen. Dies soll insbesondere durch den Aufbau von Vertriebsstrukturen in den voraussichtlichen Hauptexport-Ländern wie Frankreich und Italien geschehen. Gleichzeitig plant die Gesellschaft in 2011 unter hoher Kapazitätsauslastung zu produzieren, um Skaleneffekte zu nutzen. Mit dem jetzigen Auftragsbestand von über 120 MWp rechnet die Solar-Fabrik damit, dass das Segment Solarstromsysteme in 2011 weiterhin den gewünschten positiven Ergebnisbeitrag liefern wird.

Der Geschäftsbereich Solarstromsysteme, das traditionelle Geschäftsfeld, prägt in besonderem Maße das Image der Gesellschaft bzw. den Markennamen „Solar-Fabrik“. Deshalb soll die Marktstellung als einer der renommierten deutschen Hersteller von Solarstrom-Modulen gefestigt und die Wachstumschancen der internationalen PV-Märkte verstärkt genutzt werden. Der Geschäftsbereich Solarstromsysteme plant für 2011 trotz der zu erwartenden Preissenkungen sowie der unsicheren Marktentwicklung in Deutschland aufgrund der unterjährigen, zusätzlichen Reduktion der Einspeisevergütung mit einem deutlichen Umsatzwachstum. Davon sollen voraussichtlich ca. 45% im Ausland erzielt werden. Für 2012 plant der Geschäftsbereich mit einem volumenbedingten Umsatzwachstum auf höherem Niveau als 2011. Aufgrund der zu erwartenden, weltweiten Kürzungen der einzelnen Fördermechanismen wird gleichzeitig mit einem dauerhaft sinkenden Verkaufspreisniveau gerechnet. Durch den Aufbau von zusätzlichen Produktionskapazitäten vor allem im asiatischen Raum und dem damit einhergehenden Margendruck wird ferner von einer sinkenden, aber positiven EBIT-Marge in 2011 ausgegangen. Der Margentrend wird in 2012 anhalten. Aufgrund der erwarteten Einspeisevergütungsreduktionen in den einzelnen Absatzmärkten sind Prognosen allerdings mit hoher Unsicherheit behaftet, weil weder die Höhe bzw. sämtliche Zeitpunkte noch die genaue Auswirkung bekannt sind.

#### Solarzellenproduktion

Aufgrund der derzeit weltweit bestehenden Überkapazitäten in der Solarzellenfertigung hat die Solar-Fabrik Gruppe das Ziel aufgegeben, die Fertigungskapazitäten im Segment Solarzellenproduktion weiter auszubauen. In 2011 und 2012 wird für das Segment maximal mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

## Konzern

Bezüglich der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns verweisen wir auf die Darlegungen zum Geschäftsbereich Solarstromsysteme als mit Abstand größtem Geschäftssegment. Der Vorstand geht davon aus, dass sich die Finanzlage des Konzerns aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung und der damit verbundenen Verbesserung der Cashflows auch in den Folgejahren verbessern wird. Der Solar-Fabrik stehen ausreichend - bislang ungenutzte - Kreditlinien zur Verfügung um das operative Wachstum im Bedarfsfall zu sichern.

### **13. Erklärung zur Unternehmensführung**

Nach § 289 a HGB müssen börsennotierte Aktiengesellschaften eine Erklärung zur Unternehmensführung abgeben.

Hierzu wird auf unsere Homepage [www.solar-fabrik.de](http://www.solar-fabrik.de) verwiesen. Im Bereich Investor Relations sind die Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Beschreibung der wesentlichen Unternehmenspraktiken und die Arbeitsweisen von Vorstand und Aufsichtsrat dargestellt.

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010**

**Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg i. Br.**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2010**

**AKTIVA**

	TEUR	TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.071			3.028
2. Geleistete Anzahlungen	30			161
		3.101		3.189
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Technische Anlagen und Maschinen	11.024			11.899
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.498			2.375
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	249			620
		13.771		14.894
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	586			869
2. Beteiligungen	3			3
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3			3
		592		875
			17.464	18.958
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.878			9.616
2. Unfertige Erzeugnisse	366			2.169
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	7.705			2.437
4. Geleistete Anzahlungen	6.645			8.980
		26.594		23.202
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.804			1.704
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.556			708
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.169			103
		5.529		2.515
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
		30.555		15.441
			62.678	41.158
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
			142	166
			<u>80.284</u>	<u>60.282</u>

---

**PASSIVA**

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	12.853	11.685
II. Kapitalrücklage	42.124	88.021
III. Bilanzgewinn- (Vj. -verlust)	0	-59.043
	<u>54.977</u>	<u>40.663</u>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Steuerrückstellungen	1.327	0
2. Sonstige Rückstellungen	4.538	2.353
	<u>5.865</u>	<u>2.353</u>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	12.720	13.000
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.419	128
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.107	2.084
4. Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unternehmen	244	382
5. Sonstige Verbindlichkeiten	935	1.638
	<u>19.425</u>	<u>17.232</u>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	17	34

---

---

**80.284**

---

---

**60.282**

**Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und  
Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg i. Br.  
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

	TEUR	TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
1. Umsatzerlöse	230.912			139.962
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	637			-2.334
3. Gesamtleistung		231.549		137.628
4. Sonstige betriebliche Erträge		995		2.659
			232.544	140.287
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	191.587			116.316
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	29			81
		191.616		116.397
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	11.386			8.926
b) Soziale Abgaben und Aufwen- dungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.079			1.592
		13.465		10.518
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.857		1.997
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		13.475		12.845
			221.413	141.757
			11.131	-1.470
9. Erträge aus Beteiligungen		275		236
10. Ertrag aus Gewinnabführungsvertrag		46		0
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		130		92
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		283		0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.591		1.505
			-1.423	-1.177
<b>14. Ergebnis vor Steuern</b>			<b>9.708</b>	<b>-2.647</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.350	2
16. Sonstige Steuern			4	2
<b>17.</b>				
<b>Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)</b>			<b>8.354</b>	<b>-2.651</b>
18. Verlustvortrag			-59.043	-56.392
19. Entnahme aus der Kapitalrücklage			50.689	0
<b>20. Bilanzgewinn (Vj. -verlust)</b>			<b>0</b>	<b>-59.043</b>

# **Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg i. Br.**

## **Anhang 2010**

---

### **Allgemeine Hinweise**

Der vorliegende Jahresabschluss der Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg i. Br., (Abkürzung: Solar-Fabrik AG) zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände wurden höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie Sach- und Finanzanlagen erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen. Planmäßige Abschreibungen werden linear vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig. Als geringwertige Wirtschaftsgüter werden Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 definiert. Für diese erfolgt eine Aktivierung auf einem Sammelposten. Dieser wird im Geschäftsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Die Nutzungsdauern für das Sachanlagevermögen entsprechen den steuerlichen Vorgaben gemäß AfA-Tabellen, die wiederum den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern entsprechen. Die Nutzungsdauern für die immateriellen Vermögensgegenstände betragen im Wesentlichen 3 bzw. 15 Jahre.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert. Der Unterschiedsbetrag zwischen durchschnittlichen Einstandspreisen der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und den entsprechenden Börsen- bzw. Marktpreisen hat TEUR 778

betragen. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen entsprechend dem angemessenen Umfang berücksichtigt werden. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet. Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert. Geleistete Anzahlungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten besteht ein Raumsicherungsübereignungsvertrag für den Vorratsbestand im Zusammenhang mit der strukturierten Finanzierung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Risikobehafteten Posten wird gegebenenfalls durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen, das allgemeine Kreditrisiko ist durch individuelle und pauschale Abschläge berücksichtigt.

Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennwert angesetzt. Fremdwährungsbestände sind zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste berücksichtigt. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Kurs am Tage des Geschäftsvorfalles bzw. Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wird das Imparitätsprinzip beachtet.

Die Solar-Fabrik AG verwendet derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Begrenzung von Währungs- und Zinsrisiken. Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften und Devisenoptionsgeschäften abgeschlossen. Zum Stichtag erfolgt – soweit wesentlich - eine Bewertung zu Marktpreisen. Die Ermittlung der Marktwerte basiert auf den durch das jeweilige Kreditinstitut zur Verfügung gestellten Angaben unter Verwendung der mark-to-market Methode.

Nach HGB stellen Derivate schwebende Geschäfte dar, die in der Bilanz nicht angesetzt werden. Schwebende Geschäfte sind unter HGB imparitätlich zu bewerten. Für unrealisierte Verluste aus schwebenden Geschäften muss eine Drohverlustrückstellung gebildet werden, während unrealisierte Gewinne außer Ansatz bleiben. Demnach ist für Derivate, die zum Stichtag einen negativen Marktwert aufweisen, i.d.R. eine Drohverlustrückstellung auszuweisen. Als Ausnahme zu dieser Grundregel dürfen für Derivate unter bestimmten Voraussetzungen Bewertungseinheiten gebildet werden. Sofern ein Einzelbezug zwischen einem Derivat und einem Grundgeschäft in Form eines Bilanzpostens oder einer fest kontrahierten Transaktion hergestellt werden kann, wird eine Mikrobewertungseinheit gebildet. Bei einer Mikrobewertungseinheit bleiben Derivate im Rahmen der Drohverlustrückstellung außer Ansatz.

Insgesamt bestehen zum 31. Dezember 2010 währungsbezogene derivative Finanzinstrumente mit einem Nominalwert von TEUR 5.331 und einem beizulegendem Marktwert von TEUR 672. Im Zusammenhang mit vereinbarten Materialeinkäufen in 2011 wurden Mikrobewertungseinheiten gebildet. Die zum Abschlusszeitpunkt vorhandenen derivativen Finanzinstrumente haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Critical Term Match Methode angewandt. Der Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen/Zahlungsströme ist in der negativen Korrelation des abgesicherten, bei Grundgeschäft und Sicherungsinstrument vergleichbaren Risiko sowie – hinsichtlich des künftigen voraussichtlichen Ausgleichs – in der Absicht die Bewertungseinheit bis zur Erreichung des Sicherungszwecks beizubehalten, begründet.

Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheiten wurde die sogenannte Einführungsmethode gewählt, das heißt es erfolgt keine ergebnisneutrale Anpassung der Finanzinstrumente bzw. Grundgeschäfte. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft bleiben bilanziell unberücksichtigt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt, der als Anlage 1 zum Anhang beigefügt ist.

Angaben zum Anteilsbesitz:

	Währung	Beteiligung	Eigenkapital in Tds. LW 31.12.2010	Jahresergebnis in Tds. LW 2010
		%		
Solar Application GmbH, Freiburg	EUR	100,0 <sup>1)</sup>	150	46
Solar-Fabrik Services Pte. Ltd. Singapur	SGD	100,0	9.008	-32
Solar Energy Power Pte. Ltd., Singapur	SGD	90,0 <sup>2)</sup>	1.853	-378
100% GmbH, Freiburg	EUR	7,7 <sup>3)</sup>	0	-25

<sup>1)</sup> Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an Solar-Fabrik AG

<sup>2)</sup> Die Anteile an der Solar Energy Power Pte. Ltd., Singapur, werden von der Solar-Fabrik Services Pte. Ltd., Singapur, gehalten.

<sup>3)</sup> Die Angaben betreffen das Eigenkapital per 31.12.2009 bzw. das Jahresergebnis für 2009.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen TEUR 456 (Vj. TEUR 128) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, TEUR 800 Darlehen (Vj. TEUR 342) sowie TEUR 300 (Vj. TEUR 238) Verrechnungskonten.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin enthalten ist ein Disagio in Höhe von TEUR 16 (Vj. TEUR 30).

## **Eigenkapital**

### ***Gezeichnetes Kapital***

Das voll einbezahlte Grundkapital der Solar-Fabrik AG, wie es im vorliegenden Jahresabschluss ausgewiesen wird, ist eingeteilt in 12.853.499 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien. Das Aktienkapital ist, beginnend mit der Gründung der Gesellschaft im März 2001, im Wesentlichen in den Jahren 2002, 2005, 2006, 2007 und 2010 gebildet worden.

### ***Genehmigtes Kapital***

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juli 2008 wurde der Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 aufgehoben, der den Vorstand der Solar-Fabrik AG ermächtigte, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft ein- oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 4.450.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Hauptversammlung hat am gleichen Tag den Vorstand in diesem Zusammenhang ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2013 das Grundkapital der Gesellschaft ein- oder mehrmalig um insgesamt bis zu EUR 5.842.500,00 durch Ausgabe neuer, nennwertloser, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Der Vorstand entscheidet über einen Ausschluss des Bezugsrechts mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Infolge der am 29. Juli 2010 beschlossenen und am 30. Juli 2010 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital verminderte sich das genehmigte Kapital um EUR 1.168.499,00 auf EUR 4.674.001,00.

### ***Kapitalrücklage***

Die Kapitalrücklage wird gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 in Höhe von EUR 42.123.907,43 ausgewiesen. Davon betreffen EUR 565.074,15 die Sacheinlage und EUR 213.110,10 die Barkapitalerhöhung ehemals Stiller Gesellschafter aus der am 28. Februar 2002 beschlossenen Sach- und Barkapitalerhöhung. EUR 10.500.000,00 stammen aus dem Agio der am 27. Juni 2002 beschlossenen und durchgeführten Kapitalerhöhung, EUR 29.144.545,00 aus der am 10. Februar 2005 beschlossenen und durchgeführten Kapitalerhöhung. EUR 6.520.000,00 stammen aus dem Agio der am 3. Oktober 2006 beschlossenen und durchgeführten Kapitalerhöhung. EUR 41.078.750,00 stammen aus der am 27. August 2007 beschlossenen und durchgeführten Kapitalerhöhung. EUR 4.790.845,90 stammen aus der am 29. Juli 2010

beschlossenen und durchgeführten Kapitalerhöhung. Mit Beschluss des Vorstands vom 22. Februar 2011 hat der Vorstand gemäß § 150 Abs. 4 Nr. 2 Aktiengesetz den Ausgleich des nach Verrechnung mit dem Jahresüberschuss 2010 verbleibenden Verlustvortrags mit der Kapitalrücklage beschlossen. Infolge dieser Verrechnung vermindert sich die Kapitalrücklage um EUR 50.688.417,72.

### ***Bedingtes Kapital I***

Mit Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 wurde das bisherige am 9. April 2002 beschlossene bedingte Kapital (bisheriges Bedingtes Kapital I) i.H.v. bis zu EUR 190.000,00 aufgehoben. Gleichzeitig wurde in der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 die bedingte Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von bis zu 400.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien um bis zu EUR 400.000,00 (Bedingtes Kapital 2007) beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007 an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Bezugsrechte ausgegeben werden und deren Inhaber von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt oder Barausgleich leistet. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

### ***Bedingtes Kapital II***

Mit Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 29. Juni 2010 wurde die durch die Hauptversammlung vom 1. Juli 2008 erteilte Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 80.000.000,00 sowie das in § 5 Abs. 7 der Satzung geregelte Bedingte Kapital 2008 in Höhe von bis zu EUR 4.500.000,00 aufgehoben. Die Hauptversammlung hat am gleichen Tag den Vorstand in diesem Zusammenhang ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Juni 2015 einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 80.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens zwanzig (20) Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern der jeweiligen Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte oder –pflichten auf insgesamt bis zu 4.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 4.500.000,00 (Bedingtes Kapital 2010) nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf

den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Ausstehende Rechnungen	273	206
Gewährleistungen/Kulanz	1.119	935
Personal	686	551
Drohverluste	2.273	184
Übrige	187	477
	<u>4.538</u>	<u>2.353</u>

Die langfristige Garantierückstellung wurde als Barwert auf Basis der im jeweiligen Wirtschaftsjahr angefallenen Garantieaufwendungen in Relation zu den garantiebehafteten Umsatzerlösen berechnet. Als Abzinsungsfaktoren wurden die von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen Abzinsungssätze gemäß § 253 Abs. 2 HGB angewandt. In Abhängigkeit der jeweiligen Restlaufzeit (maximal 25 Jahre) belaufen sich die Abzinsungsfaktoren zwischen 3,9% und 5,26% (Vj. zwischen 3,82% und 5,39%).

Die Drohverlustrückstellungen betreffen mit TEUR 2.014 (Vj. TEUR 0) einen Teil der für das Geschäftsjahr 2011 fest abgeschlossenen Absatzverträge, bei denen der voraussichtliche Wert der Lieferverpflichtungen über dem Wert des Anspruchs auf die Gegenleistung liegt.

### Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beläuft sich auf TEUR 12.625 (Vj. TEUR 13.000).

Die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt:

C. Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag TEUR	davon Restlaufzeit			davon gesicherte Beträge TEUR
		bis zu 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>(Vorjahr)</i>	12.720 <i>(13.000)</i>	1.595 <i>(375)</i>	11.125 <i>(12.625)</i>	- <i>(-)</i>	12.625 <i>(13.000)</i>
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen <i>(Vorjahr)</i>	1.419 <i>(128)</i>	1.419 <i>(128)</i>	- <i>(-)</i>	- <i>(-)</i>	- <i>(-)</i>
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>(Vorjahr)</i>	4.107 <i>(2.084)</i>	4.107 <i>(2.084)</i>	- <i>(-)</i>	- <i>(-)</i>	- <i>(-)</i>
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen <i>(Vorjahr)</i>	244 <i>(382)</i>	244 <i>(382)</i>	- <i>(-)</i>	- <i>(-)</i>	- <i>(-)</i>
5. Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Vorjahr)</i>	935 <i>(1.638)</i>	794 <i>(1.456)</i>	107 <i>(139)</i>	34 <i>(43)</i>	- <i>(-)</i>
<i>davon aus Steuern</i>	190	190	-	-	-
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(1.134)</i>	<i>(1.134)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	67	67	-	-	-
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(173)</i>	<i>(173)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
	19.425 <i>(17.232)</i>	8.159 <i>(4.425)</i>	11.232 <i>(12.764)</i>	34 <i>(43)</i>	12.625 <i>(13.000)</i>

### Art und Form der Sicherheit

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie folgt gesichert:

- Globalzession der Forderungen
- Raum-Sicherungsübereignung des Vorratsbestands
- Raum-Sicherungsübereignung von Produktionsanlagen

### Haftungsverhältnisse

Es bestehen Gewährleistungsbürgschaften eines Kreditinstituts in Höhe von TEUR 586 (Vj. TEUR 350). In gleicher Höhe bestehen Rückforderungsrechte des Kreditinstituts bei Eintritt des Bürgschaftsfalls. Das auf eine potentielle Inanspruchnahme der Gewährleistungsbürgschaften entfallende Risiko wird als gering eingeschätzt, da es keine Anzeichen dafür gibt, dass die Solar-Fabrik AG ihren mietvertraglichen bzw. zollrechtlichen Verpflichtungen während der verbleibenden Restmietdauer nicht nachkommen wird.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

<u>Art der sonstigen finanziellen Verpflichtungen</u>	<u>31.12.2010</u> TEUR	<u>31.12.2009</u> TEUR
Miet- und Leasingverträge		
<i>davon im Folgejahr</i>	1.612	2.036
<i>davon 2. bis 5. Jahr</i>	4.577	4.419
<i>davon ab 6. Jahr</i>	2.502	2.877
	<hr/> 8.691	<hr/> 9.332
Verpflichtung aus Abnahmekontrakten		
<i>davon im Folgejahr</i>	186.966	53.186
<i>davon 2. bis 5. Jahr</i>	256.652	272.612
<i>davon ab 6. Jahr</i>	12.919	60.514
	<hr/> 456.537	<hr/> 386.312
	<hr/> <u>465.228</u>	<hr/> <u>395.644</u>

Die Gesellschaft ist Abnahmeverpflichtungen zur Sicherung der Rohstoffversorgung eingegangen. Abnahmeverpflichtungen der Solar-Fabrik AG zu festgelegten Preisen bestehen aus Lieferverträgen mit Solarzellen- und Waferlieferanten für Restlaufzeiten von bis zu 6 Jahren. Die Gesellschaft trägt durch die Vertragsgestaltung das Preisrisiko und kann im Fall sinkender Weltmarktpreise für Silizium hiervon nicht profitieren und möglicherweise nicht zu konkurrenzfähigen Preisen produzieren.

Gleichzeitig bieten sich der Gesellschaft durch die oben beschriebenen Abnahmeverpflichtungen die Chance, bei einer potentiellen Verknappung des Rohstoffs Silizium, ihre Materialversorgung aufrecht zu erhalten.

Die Gesellschaft hat diverse Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, um die Liquiditätsabflüsse über den jeweiligen Vertragszeitraum verteilen zu können. Das mit den Abschlüssen solcher Verträge einhergehende Risiko bzw. Chance betrifft das potentielle Absinken bzw. Steigen der Marktpreise im Hinblick auf den Abschluss vergleichbarer Verträge.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Kundengruppen stellt sich wie folgt dar:

	2010		2009	
	TEUR	%	TEUR	%
<b>Inland</b>				
- Fachbetriebe	102.188	44,26	68.100	48,65
- Großhandel	8.542	3,70	9.733	6,95
- O.E.M. (Original Equipment Manufacturer)	0	0,00	1.593	1,14
- Projekte / Planer	24.673	10,68	22.228	15,88
- Sonstige	66	0,03	147	0,11
<b>Summe Inland</b>	<b>135.469</b>	<b>58,67</b>	<b>101.801</b>	<b>72,73</b>
<b>Ausland</b>				
- Fachbetriebe	63.303	27,41	17.417	12,45
- Großhandel	9.823	4,25	115	0,08
- O.E.M. (Original Equipment Manufacturer)	0	0,00	188	0,13
- Projekte / Planer	18.470	8,00	15.737	11,25
- Sonstige	3.847	1,67	4.704	3,36
<b>Summe Ausland</b>	<b>95.443</b>	<b>41,33</b>	<b>38.161</b>	<b>27,27</b>
<b>Gesamt</b>	<b>230.912</b>	<b>100,00</b>	<b>139.962</b>	<b>100,00</b>

**Sonstige betriebliche Erträge**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Kursgewinne von TEUR 436 (Vj. TEUR 993), Buchgewinne aus dem Verkauf von Finanzanlagen von TEUR 0 (Vj. TEUR 549), Buchgewinne aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen TEUR 142 (Vj. TEUR 0), Erträge aus der Aufwertung von Finanzanlagen von TEUR 0 (Vj. TEUR 382) sowie aus Vorjahren Erträge aus Betriebsprüfung von TEUR 0 (Vj. TEUR 117) enthalten. Die periodenfremden Erträge betrafen im Berichtsjahr die Buchgewinne aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen.

**Personalaufwand**

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Aufwendungen für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten TEUR 15 (Vj. TEUR 13) für Altersversorgung.

**Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Berichtsjahr Kursverluste von TEUR 277 (Vj. TEUR 581), den Buchverlust aus dem Verkauf von Finanzanlagen von TEUR 0 (Vj. TEUR 2.414), den Buchverlust aus Anlageabgängen des Sachanlagevermögens von TEUR 331 (Vj. TEUR 0) sowie die Zuführung zu einer Drohverlust-Rückstellung von TEUR 2.014 (Vj. TEUR 0) im Zusammenhang mit für 2011 abgeschlossenen Verkaufsverträgen. Die periodenfremden Aufwendungen betrafen im Berichtsjahr die Buchverluste aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen.

**Ertrag aus Gewinnabführungsvertrag**

Der ausgewiesene Ertrag in Höhe von TEUR 46 betrifft den von der Hauptversammlung der Solar-Fabrik AG am 29. Juni 2010 genehmigten Abschluss eines Gewinnabführungsvertrags zwischen der Solar-Fabrik AG und deren 100%-igen Tochtergesellschaft Solar Application GmbH, Freiburg.

**Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge beinhalten TEUR 34 (Vj. TEUR 44) aus Zinsen von verbundenen Unternehmen. Die Zinsen betreffen ausgereichte Darlehen an die SEP und die Verzinsung des Verrechnungskontos mit der SFS.

### **Abschreibungen auf Finanzanlagen**

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Beteiligung an der Solar-Fabrik Services Pte. Ltd., Singapur.

### **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten TEUR 444 (Vj. TEUR 0) aus der Abzinsung einer geleisteten Anzahlung für Vorräte die über die Vertragslaufzeit bis 2016 aufgelöst wird. Zudem sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen Zinsen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 3 (Vj. TEUR 5) enthalten.

### **Sonstige Angaben**

#### **Vorstand**

Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt:

Günter Weinberger, Dipl.-Ingenieur  
- Vorstandsvorsitzender

Freddy Goh, Dipl.-Ingenieur, PhD  
- Vorstand Technik -

Martin Friedrich, Syndikus Steuerberater, MBA, Dipl.-Betriebswirt (FH)  
- Vorstand Finanzen

Martin Schlenk, Dipl.-Volkswirt  
- Vorstand Einkauf, Produktion und Logistik

#### **Aufsichtsrat**

Dem Aufsichtsrat der Solar-Fabrik AG gehören an:

Alfred T. Ritter, Unternehmer (Vorsitzender) – bis zum 30. September 2010

Norbert Binder, Rechtsanwalt (Vorsitzender ab 5. Oktober 2010)

Gerhard Ernst Kulbe, Steuerberater (Stellvertreter)

Carolin Salvamoser, Politik- und Kommunikationswissenschaftlerin – ab 4. Oktober 2010

Herr Gerhard Ernst Kulbe ist Beiratsmitglied der Alfred Ritter GmbH & Co. KG, der Ritter Energie- und Umwelttechnik GmbH & Co. KG sowie der Solarsiedlung Freiburg.

### **Gesamtbezüge des Vorstands**

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder belief sich im Jahr 2010 auf insgesamt TEUR 763 (Vj. TEUR 565). Diese teilen sich wie folgt auf:

Günter Weinberger:	TEUR 307
Martin Friedrich:	TEUR 168
Dr. Freddy Goh:	TEUR 130
Martin Schlenk:	TEUR 158

Bemessungsgrundlage für die Berechnung der erfolgsabhängigen Bestandteile der Vorstandsbezüge von Herrn Weinberger und Herrn Goh ist das Konzern-EBITDA. Der in den Anstellungsverträgen definierte Zielerreichungsgrad wurde in 2010 erreicht, so dass eine variable Vergütung in Höhe von TEUR 50 für Herrn Weinberger sowie in Höhe von TEUR 30 für Dr. Freddy Goh zur Auszahlung in 2011 zurückgestellt wurde.

Herr Friedrich und Herr Schlenk erhielten in 2010 eine Bonuszahlung in Höhe von jeweils TEUR 15.

### **Gesamtbezüge des Aufsichtsrats**

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Solar-Fabrik AG beliefen sich in 2010 auf TEUR 86 (Vj. TEUR 95).

Im Jahre 2010 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat ein Sitzungsgeld in Höhe von TEUR 3 pro Sitzung. Der Aufsichtsrat erhält den Doppelten, der Stellvertreter den Anderthalbfachen Betrag. Insgesamt verteilt sich die Aufsichtsratsvergütung in 2010 wie folgt:

Alfred T. Ritter:	TEUR 30
Gerhard Kulbe:	TEUR 32
Norbert Binder:	TEUR 18
Carolin Salvamoser:	TEUR 6

**Mitarbeiter**

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Gewerbliche Arbeitnehmer	241	202
Angestellte	66	45
	<u>307</u>	<u>247</u>
Auszubildende	15	11
	<u><u>322</u></u>	<u><u>258</u></u>

**Angaben nach § 285 Nr. 16 HGB**

Mit Inkrafttreten des Transparenz- und Publizitätsgesetzes ist jede börsennotierte Gesellschaft verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet werden. Vorstand und Aufsichtsrat der Solar-Fabrik AG haben am 8. März 2010 die jährliche Entsprechungserklärung abgegeben und auf der firmeneigenen Homepage den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

**Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB**

Im vorliegenden Abschluss sind Aufwendungen für Abschlussprüfung in Höhe von TEUR 95 (Vj. TEUR 162) enthalten. Hiervon betreffen TEUR 0 (Vj. TEUR 66) das Geschäftsjahr 2009 (Vj. 2008). Des Weiteren sind Aufwendungen für steuerliche Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 15 (Vj. TEUR 0), für Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen von TEUR 3 (Vj. TEUR 0) sowie sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 15 (Vj. TEUR 166) enthalten.

**Angaben nach § 285 Nr. 21 HGB**

Die Solar-Fabrik AG hat im Geschäftsjahr 2010 nachfolgend beschriebene Geschäfte mit nahestehenden Personen bzw. Unternehmen durchgeführt:

Die Solar-Fabrik AG hat im Berichtsjahr Umsatzerlöse von TEUR 3.681 (Vj. TEUR 4.582) durch den Verkauf von Wafern an die SEP erzielt. Im Gegenzug sind bei der Solar-Fabrik AG Materialaufwendungen durch den Bezug von Solarzellen von der SEP von TEUR 5.943 (Vj.

TEUR 7.825) entstanden. Zudem sind bei der Solar-Fabrik AG im Berichtsjahr Zinserträge aus der Ausreichung von Darlehen an die SEP in Höhe von TEUR 18 (Vj. TEUR 30) entstanden.

Bei der Solar-Fabrik AG sind im Berichtsjahr Zinserträge aus der Verzinsung eines Verrechnungskontos von der SFS in Höhe von TEUR 16 (Vj. TEUR 14) entstanden.

Der Solar-Fabrik AG sind im Berichtsjahr Zinsaufwendungen von TEUR 3 (Vj. TEUR 5) im Rahmen eines im Laufe des Jahres zurückgeführten Darlehens von der Solar Application GmbH entstanden. Des Weiteren erhielt die Solar-Fabrik AG als alleinige Gesellschafterin der Solar Application GmbH in 2010 eine Ergebnisausschüttung für 2009 von TEUR 275 (Vj. TEUR 0). Aufgrund der Zustimmung der Hauptversammlung der Solar-Fabrik AG am 29. Juni 2010 wurde zwischen der Solar-Fabrik AG und der Solar Application GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Die erstmalige Gewinnabführung für das Berichtsjahr 2010 von der Solar Application GmbH an die Solar-Fabrik AG beläuft sich auf TEUR 46.

Die Rechtsanwalts-Sozietät Binder & Kollegen, dessen Partner das Aufsichtsratsmitglied Herr Norbert Binder ist, war in juristischen Angelegenheiten für die Solar-Fabrik AG beratend tätig. Für die erbrachten Dienstleistungen hat die Sozietät in 2010 Beratungshonorare in Höhe von TEUR 1 (Vj. TEUR 2) erhalten.

#### **Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Alfred T. Ritter, Deutschland, an der Solar-Fabrik AG, Freiburg, hat am 13. August 2010 die Schwelle von 15 % überschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 19,03 % betragen. Seit dieser Meldung nach § 21 Abs. 1 WpHG haben keine weiteren meldepflichtigen Aktientransaktionen stattgefunden.

Der Stimmrechtsanteil von Frau Maria Salvamoser, Deutschland, an der Solar-Fabrik AG, Freiburg, hat am 8. Juli 2010 die Schwelle von 10 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 9,18 % betragen. Seit dieser Meldung nach § 21 Abs. 1 WpHG haben keine weiteren meldepflichtigen Aktientransaktionen stattgefunden. Aufgrund der am 29. Juli 2010 beschlossenen und durchgeführten Kapitalerhöhung beträgt der Stimmrechtsanteil von Frau Maria Salvamoser demnach per 31. Dezember 2010 8,341 %.

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Klaus Heinrich Dienes, Kolumbien, an der Solar-Fabrik AG, Freiburg, hat am 1. Februar 2010 die Schwelle von 5 % überschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 5,384 % betragen. Aufgrund der am 29. Juli 2010 beschlossenen und durchgeführten

Kapitalerhöhung beträgt der Stimmrechtsanteil von Herrn Dienes demnach per 31. Dezember 2010 4,895 %.

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Klaus Grohe, Deutschland, an der Solar-Fabrik AG, Freiburg, hat am 24. November 2010 die Schwelle von 5 % überschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 5,963 % betragen. Seit dieser Meldung nach § 21 Abs. 1 WpHG haben keine weiteren meldepflichtigen Aktientransaktionen stattgefunden. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Grohe beträgt demnach per 31. Dezember 2010 5,963 %.

Freiburg, 14. März 2011

Der Vorstand

.....  
Günter Weinberger

.....  
Dr. Freddy Goh

.....  
Martin Friedrich

.....  
Martin Schlenk

**Solar Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb  
von solartechnischen Produkten, Freiburg i. Br.  
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2010**

	1.1.2010 TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2010 TEUR
		Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchung TEUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.672	266	18	221	4.141
2. Geleistete Anzahlungen	161	30	0	-161	30
	<b>3.833</b>	<b>296</b>	<b>18</b>	<b>60</b>	<b>4.171</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Technische Anlagen und Maschinen	15.667	527	1.922	896	15.168
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.646	469	175	101	4.041
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	620	703	17	-1.057	249
	<b>19.933</b>	<b>1.699</b>	<b>2.114</b>	<b>-60</b>	<b>19.458</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.887	0	0	0	4.887
2. Beteiligungen	3	0	0	0	3
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3	0	0	0	3
	<b>4.893</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.893</b>
	<b>28.659</b>	<b>1.995</b>	<b>2.132</b>	<b>0</b>	<b>28.522</b>

1.1.2010 TEUR	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2010 TEUR	Buchwerte	
	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR		31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
644	444	18	1.070	3.071	3.028
0	0	0	0	30	161
644	444	18	1.070	3.101	3.189
3.768	2.000	1.624	4.144	11.024	11.899
1.271	413	141	1.543	2.498	2.375
0	0	0	0	249	620
5.039	2.413	1.765	5.687	13.771	14.894
4.018	283	0	4.301	586	869
0	0	0	0	3	3
0	0	0	0	3	3
4.018	283	0	4.301	592	875
9.701	3.140	1.783	11.058	17.464	18.958

# **Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg i. Br.**

## **Bilanzeid 2010**

---

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Freiburg, 14. März 2011

Der Vorstand

.....  
Günter Weinberger

.....  
Dr. Freddy Goh

.....  
Martin Friedrich

.....  
Martin Schlenk

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freiburg, den 14. März 2011

**PricewaterhouseCoopers**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Siegbert Weber  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marco Fortenbacher  
Wirtschaftsprüfer